

'S PANKRAZER Blatt

www.gemeinde.stpankraz.bz.it

15. Jahrgang - Juni 2009

Mitteilungen der Gemeinde St. Pankraz

Nummer 3

SOMMER!

Nicht mehr lange und die Sommer-Schulferien beginnen zur Freude der Schüler.

Durch eine lobenswerte Initiative der Lehrerschaft haben Mittelschüler ihre Vorstellungen wie sie den Sommer fühlen, sehen aber auch verbringen möchten, in stichwortartigen Gedankengängen zu Papier gebracht.

Sommer bedeutet für mich ausspannen, beruhigen und relaxen!

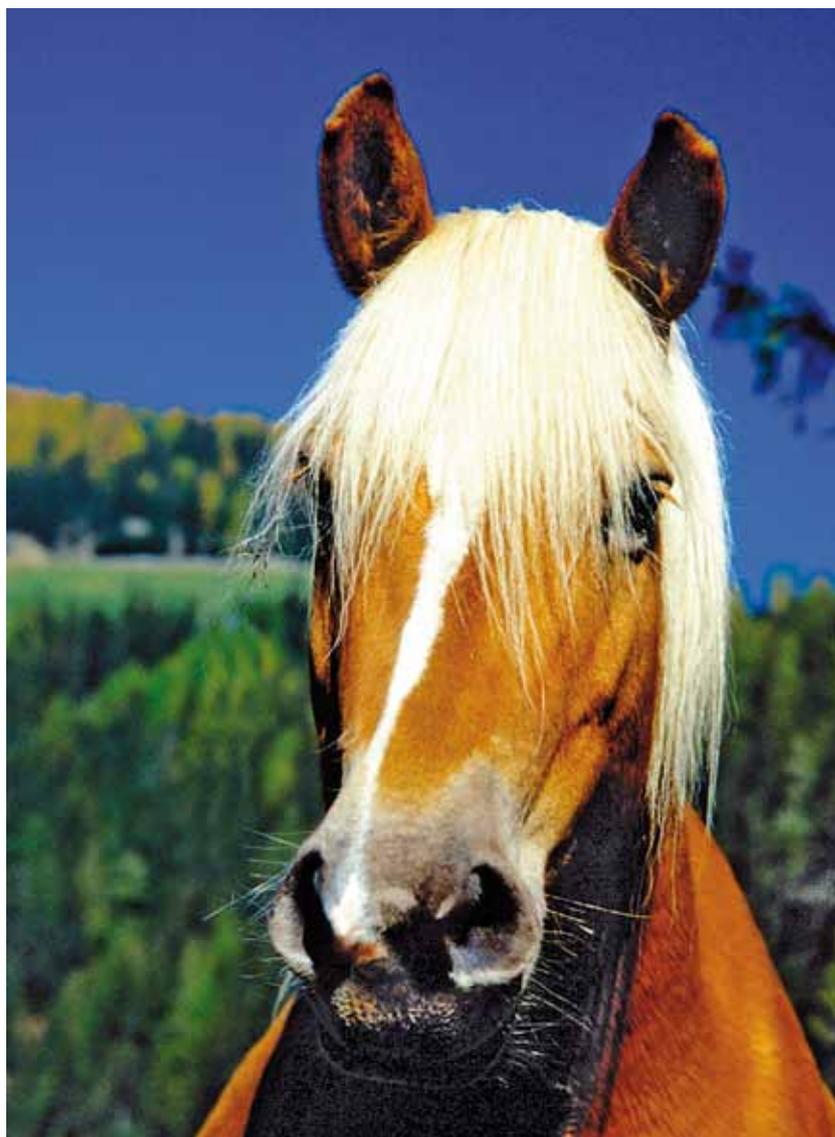
Sommer ist für mich die Zeit der Freude, der Liebe!

Im Sommer mit den Pferden zu reiten macht mir großen Spaß.

Mit meiner Familie etwas zu unternehmen ist mir aber das wichtigste.

Ich liebe den Sommer, für mich ist er die schönste Jahreszeit!

Jan



Aufnahme: Fotogruppe Ulten

An alle Haushalte
der Gemeinde
St. Pankraz



Aus der Gemeindestube Entscheidungen der Gemeindeverwaltung

Beschlüsse

Beauftragungen und öffentliche Arbeiten

- Für die Baustelle beim Rathaus wird der Auftrag für die Errichtung eines Steinschlagschutznetz an die Fa. Ausserer GmbH in Höhe von 4.000,00 € + MwSt. vergeben.
- Für den Abbruch des Gebäudes auf der Bp. 44/1 (Färberhaus) und den Teilabbruch der Bp. 43 (Rathaus) werden Neue Preise in Höhe von 15.000,00 € genehmigt.
- Für das Arzttambulatorium wird ein Warmwasserboiler für einen Preis von 571,20 € (inkl. MwSt.) angekauft.
- Mit der Planung und Bauleitung der Einrichtung des Rathauses und des Mehrzweckgebäudes wird Arch. Christan Schwarz aus Lana mit einem Gesamtbetrag von 37.803,75 € + Fürsorgebeitrag + MwSt. beauftragt.
- Die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten am Dach der Feuerwehrrhalle werden von der Firma Matzoll Werner ausgeführt.
- Mit der Verlegung der Weißwasserableitung Auf der Station wird die Einzelfirma Tratter Alois zu einem Betrag von 2.150,00 € + MwSt. beauftragt.
- Mit der geologischen Begutachtung und Bauleitung für die Unwetterschäden im Bereich Zufahrt Unterdorf und Kammerland wird Geol. Konrad Messner zu einem Betrag von 6.600,00 € + Fürsorgebeitrag + MwSt. beauftragt.
- Mit den außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten bzw. der Wiederherstellung der Schäden durch die starken Schneefälle im Dorfbereich werden die Firmen Rottensteiner, Galanthus und KMS OHG zu einem Gesamtbetrag von 2.758,08 € beauftragt.
- Der Gemeinderat hat sich im Jahr 2008 an der Kapitalaufstockung der Ultner Ski- und Sessellift GmbH mit einem Gesamtbetrag von 300.000,00 € beteiligt, wobei die erste Rate in Höhe von 150.000,00 € im Jahr 2008 ausbezahlt wurde. Für das Jahr 2009 liquidiert der Gemeindeausschuss die 2. Rate in Höhe von 150.000,00 €.

Beiträge

- Dem Viehversicherungsverein wird ein Beitrag in Höhe von 1.350,00 € für das Jahr 2009 gewährt.
- Die Gemeindeverwaltung beteiligt sich an den Kosten des Nightliners mit einem Betrag von 595,10 €.
- Für die Kreativwochen Ultental Sommer 2009 wird die Restfinanzierung in Höhe von 1.072,50 € übernommen.
- Dem Jugenddienst Lana Tisens wird für den Ankauf eines Kopiergerätes ein Beitrag von 101,25 € gewährt.
- Der Freiwilligen Feuerwehr von St. Pankraz wird der ordentliche Beitrag 2009 in Höhe von 8.000,00 € gewährt.
- Für das Podest der Musikkapelle St. Pankraz im Kultursaal werden die Materialkosten in Höhe von 1.500,00 € übernommen.
- Für die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten bei den Wanderwegen wird dem Forstinspektorat Meran ein außerordentlicher Beitrag in Höhe von 5.000,00 € gewährt, für die Unterstützung der Arbeitslosengruppe für das Jahr 2009 4.000,00 €.
- Der Trinkwasserinteressentschaft Gegend wird ein Investitionsbeitrag in Höhe von 4.000,00 € gewährt.
- Für das Jahr 2009 wird dem Bildungsausschuss ein Betrag von 1,50 € pro Einwohner, dem KVW St. Pankraz ein Betrag von 600,00 € und der Umweltschutzgruppe Ulten ein Betrag von 50,00 € gewährt.

Verschiedenes

- Europäisches Parlament – Wahlen: Der Gemeindeausschuss weist die für die Wahlwerbung bestimmte Flächen aus und weist dieselben den einzelnen Parteien bzw. Gruppen zu.

Leaderprogramm 2007 - 2013

- Zum Zwecke der Finanzierung wird das Maximalprojekt für das Kulturleitsystem St. Pankraz, ausgearbeitet von Dr. Laimer Martin, in Höhe von 25.210,00 € genehmigt.

Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat genehmigt folgende Haushaltsänderung:
Die Mehreinnahmen im laufenden Teil im Ausmaß von 22.000,00 € werden für die Ausgaben für den Schneeräumungsdienst verbucht.
Im Investitionsteil werden die Mehreinnahmen für das Rathaus (10.497,13 €) sowie der Beitrag für die Erschließung der Handwerkerzone Weiher (120.000,00 €) verbucht.
Durch Fondsumbuchungen (14.000,00 €) werden die außerordentlichen Instandhaltungsarbeiten am Dach der Feuerwehrrhalle, an Gemeindestraßen und Wanderwegen (Schäden durch die großen Schneefälle) finanziert.

Der Gemeinderat ernennt folgende Personen als Mitglieder der Zuweisungskommission für Sozialwohnungen:
Vertreter der Gemeindeverwaltung: Georg Gamper (Ersatz Gisela Gruber).
Vertreter der Gewerkschaften: Tratter Karl (Ersatz Staffler Frieda), Schwellensattl Erhard (Ersatz Weger Marianne).

Ausgestellte Baukonzessionen März und April 2009

- Baukonzession Nr. 2009-11 für die Anbringung von Sonnenkollektoren. Bauherren: Hillebrand Marianna und Schwienbacher Hermann, Bad Lad 25 – Tischlerhaus, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-8 für den Bau einer Trink- und einer Löschwasserleitung am Unterkoflhof. Bauherr: Tratter Herbert, Mariolberg 9 – Unterkofl, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-9 für die Sa-

Aus dem Inhalt

<i>Aus der Gemeindestube</i>	Seite 2
<i>Soziales / Gesundheit / Familie</i>	Seite 4
<i>Vereinsseiten</i>	Seite 9
<i>Schule/Weiterbildung</i>	Seite 16
<i>Verschied. Informationen</i>	Seite 21
<i>Raiffeisen-Information</i>	Seite 28
<i>Die Jugendseiten</i>	Seite 30
<i>Heimatkundl. / Chronik</i>	Seite 32

Redaktionsschluss nächste Ausgabe
20.08.2009

- nierung und Umbauarbeiten am bestehenden Wohnhaus – 1. Varianteprojekt. Bauherr: Mairhofer Karl, Buchen 7 – Innergrub, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-17 für den Bau eines landw. Maschinenraumes – 1. Varianteprojekt. Bauherrin: Breitenberger Rosa verehel. Trafoier, Gegend 42 – Engetal, St. Pankraz

- Baukonzession Nr. 2009-19 für den Einbau einer Solaranlage. Bauherr: Berger Lukas, Bad Lad 21, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2009-5 für den Bau einer Geotextmauer. Bauherr: Gruber Johann M., Gegend 15 – Oberunterweg, St. Pankraz
- Baukonzession Nr. 2007-16 für Struk-

turverbesserungen am Holznerhof – Varianteprojekt. Bauherr: Parth Franz, Binderweg 6, 39011 Lana

Gemeinde St. Pankraz MITTEILUNGEN

Aufruf

Im kommenden Jahr 2010 feiert St. Pankraz sein 50-jähriges Bestehen als eigenständige Gemeinde.
Zu diesem Anlass ist auch die Herausgabe eines Dorfbuches geplant. Bei einem Dorfbuch ist es sehr wichtig, dass der textliche Inhalt mit entsprechendem Bildmaterial ergänzt wird.
Daher geht an die Bürger die Bitte, Foto- und Bildmaterial und sonstige Unterlagen zu folgenden Themenbereichen zur Verfügung zu stellen: Besondere Ereignisse, Arbeitswelt, Schule und Brauchtum, vor allem aus der Zeit vom 1. Weltkrieg bis Ende des 2. Weltkrieges, mit Schwerpunkt Faschistische Zeit, Option und Umsiedlung.
Die Fotos können in der Gemeinde abgegeben werden, wobei für jene Fotos, die für das Buch verwendet werden, eine Abgabebestätigung ausgehändigt wird. Alle Fotos werden natürlich nach Abschluss der Arbeit wieder zurückerstattet.
Nähere Informationen: 338-9774442 oder direkt im Gemeindeamt.

Der zuständige Referent Georg Gamper

Eintragung in das Verzeichnis der Wahlpräsidenten bzw. der Stimmzähler

Interessierte wahlberechtigte Bürger werden ersucht, sich in das Verzeichnis der Stimmzähler bzw. der Wahlpräsidenten eintragen zu lassen.
Voraussetzung dafür ist:
- Stimmzähler: Abschluss der Mittelschule
- Wahlpräsident: Oberschule bzw. Doktorat und Zweisprachigkeitsnachweis B oder A;

Die Gesuchsformulare sind im Wahlamt der Gemeinde erhältlich.

Der Bürgermeister

Sprechstunden des Gemeindetechnikers

In den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 2009 hält der Gemeindetechniker Herr Geom. Richard Passler folgende Sprechstunden ab:
08. und 29. Juli; 19. August; 09. und 30. September; 14. und 28. Oktober; 04. und 18. November; 16. Dezember;
jeweils von 9 bis 11 Uhr im Gemeindeamt von St. Pankraz. Vormerkungen sind keine erforderlich!

Baukommissionssitzungen

Im 2. Halbjahr 2009 sind folgende Baukommissionssitzungen vorgesehen:
27.08.09 - (Abgabetermin 13.08.09)
08.10.09 - (Abgabetermin 24.09.09)
26.11.09 - (Abgabetermin 12.11.09)

Der Bürgermeister



Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz/Ulten



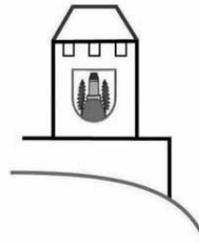
Tel. 0473/78 72 22
Fax. 0473/78 56 19
ff.stpankraz@rolmail.net

Die Freiwillige Feuerwehr St. Pankraz teilt mit, dass am Sonntag, den 19.07.2009 mit Beginn um 14,30 Uhr im Santenwaldele das traditionelle Waldfest stattfindet. Es spielen die „Tschirgant Spatzn“ aus Tirol.
Weiters findet am Samstag, den 18.07.2009 mit Beginn um 20.00 Uhr ein Nachtfest statt. Es spielt die Band „Plug and Play“.
Zu diesen Veranstaltungen werden alle herzlichst eingeladen. EINTRITT FREI.

SOZIALES / GESUNDHEIT / FAMILIE

ALTENHEIM ST. PANKRAZ ÖBPB

Rückblick



Preiswatten

Am 21. März 2009 fand zum ersten Mal ein großes Preiswatten im Altenheim St. Pankraz statt. Die Verwandten der Heimgäste, Freiwillige, Freunde und verschiedene Vereine von St. Pankraz wurden dazu ganz herzlich eingeladen. Mit großer Freude nahmen wir schlussendlich 60 Anmeldungen entgegen. Alle Spielerpaare „watteten“ mit viel Eifer um den Hauptpreis, welcher ein Gutschein für eine Reise nach Paris war. Natürlich ging kein Spieler leer aus, denn jeder bekam einen Sachpreis. Wir möchten uns an bei allen Sponsoren für die Geschenke bedanken. Das Team des Altenheimes sieht diese Veranstaltung als großen Erfolg und erlebte sie als Zusammengehörigkeit mit den Dorfbewohnern. Die Organisation übernahmen Julia, Alfred und Silvia.

Die Gewinner des 1. Preiswattens: Philipp Zöschg und Lars Klotz



Frühlingsfahrt

Der Frühling ist gekommen und somit auch die Lust ins Freie zu fahren, deswegen veranstaltet das Altenheim für die Heimbewohner jedes Jahr die Frühlingsfahrt zum Restaurant Krebsbach in Lana. Heuer fand der Ausflug am 24. April statt. Wir haben Kaffee getrunken und Kuchen gegessen, die blühenden Bäume bestaunt, die Sonne genossen und uns an den kleinen Enten erfreut. Einige Heimbewohner und deren Begleiterinnen probierten es mit dem Fischen, andere mit Enten füttern und hatten sehr viel Freude und Spaß daran. Alles in allem, ein sehr gelungener Nachmittag und Ausflug. Voller Freude sind wir abends ins Heim zurückgekehrt.

Gudrun und Anna Maria



Ausflug zum Außerhoferkeller

Der fast schon zur Tradition gewordene Ausflug zum Außerhoferkeller in St. Pankraz hat dieses Jahr natürlich auch nicht gefehlt. Am 11. Mai waren, wie jedes Mal bei diesem Angebot, sehr viele Heimgäste mit dabei. Alfred, Albert und Julia begleiteten sie bei einer typischen Ultner Marende mit Speck, Käse und Bauernbrot, beim Kartenspielen und Singen. Wir verbrachten einen sehr lustigen und angenehmen Nachmittag in der Sonne. Wir möchten uns bei den Gastwirten für die spendierten Getränke herzlich bedanken.

Weiters gehörten eine Besichtigung der **Falknerei in Dorf Tirol** und der Besuch der **Volkstanzgruppe Ulten** zum Programm der letzten beiden Monate.

Vorschau - Juni: Besichtigung der Speckfabrik „Merano-Speck“ in Naturns / Fahrt mit dem Vinschgerzug und anschließendem Grillen auf den Prader Auen

Pflegeeltern sein - eine Aufgabe unserer Zeit?

Heutzutage gilt es als selbstverständlich, dass die natürlichen Eltern allein für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich sind. Diese Festlegung macht Pflegekinder zum „Sonderfall“ und Eltern, die ihrer Erziehungsaufgabe nicht gerecht werden, zu „Rabeneltern“.

Dabei ist es keineswegs eine Naturbegabung Vater oder Mutter zu sein. Nicht immer sind Eltern dazu in der Lage, sich die notwendigen Voraussetzungen und Fertigkeiten anzueignen, die ein Kind für eine gesunde Entwicklung braucht. Ihre eigene Kindheit war vielleicht geprägt von Ängsten, Entbehrungen, Gewalt- und Verusterlebnissen, was sie im Erwachsenenalter weniger belastbar und beziehungsunfähig macht. Manchmal führen unglückliche Erfahrungen im Erwachsenenleben dazu, dass sie für bestimmte Zeit die Elternrolle nicht mehr fürsorglich und verantwortungsvoll ausüben können.

In Not geratene Eltern sind nicht schlechte Eltern, sondern brauchen Hilfen für sich und ihre Kinder. Für sie ist es oft schwer, zu erkennen und wahrzuhaben, dass sie den Bedürfnissen der Kinder nicht mehr gerecht werden können. Kinder lieben ihre Eltern und wollen sie nicht verlieren. Nicht immer gibt es Verwandte, die als geeignete Bezugspersonen die Eltern ergänzen können.

Diesen Hintergrund müssen Pflegebeerber verstehen lernen und ernst nehmen, um das Kind mit seiner Geschichte akzeptieren und gut begleiten zu können. Denn „man kann ein Kind aus einer

Familie nehmen, aber nicht die Familie aus dem Kind“.

Pflegeeltern übernehmen keine leichte Aufgabe und dürfen damit nicht allein gelassen werden.

Pflegefamilien öffnen ihren privaten Lebensraum und lassen das Kind daran teilnehmen. Indem sie ein Kind aufnehmen, stellen sie ihm das zur Verfügung, was es braucht, ohne es verändern zu wollen. Sie bieten ihm für die vereinbarte zeitliche Dauer ein sicheres soziales Umfeld und vertrauensvolle Beziehungen an. Als Voraussetzungen brauchen sie Freude und Interesse an Kindern, Offenheit, aber auch Geduld und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie bisher vielleicht nicht kannten. Pflegeeltern erfüllen ihre Aufgabe im öffentlichen Auftrag, das heißt sie müssen mit den Sozialdiensten zusammenarbeiten, von denen sie fachlich begleitet und unterstützt werden.

Für die familiäre Anvertrauung ist ein finanzieller Beitrag vorgesehen.

Im Raum Burggrafenamt leben derzeit rund 50 Kinder in unterschiedlicher Form in einer Pflegefamilie, davon ein Viertel im Sprengelgebiet von Lana. Einige für mehrere Monate, tagsüber, andere für mehrere Jahre und Vollzeit. Alle haben weiterhin mit mindestens einem Elternteil regelmäßige Kontakte. Die Einschätzung, ob und in welcher Form ein Kind eine Pflegefamilie braucht, erfolgt durch den gebietsmäßig zuständigen Sozialdienst. Dieser ist auf die Zusammenarbeit mit Diensten und Einrichtungen

angewiesen, welche zum Umfeld des Kindes gehören, beziehungsweise für sein Wohl mit Verantwortung tragen. In manchen Situationen ist das Jugendgericht für die Entscheidung zuständig.

Pflegefamilien werden kann eine Einzelperson, sowie ein Paar mit und ohne Kinder nach einer entsprechenden Vorbereitung.

Pflegeeltern werden für ein bestimmtes Kind ausgewählt. Nicht alle Pflegefamilien, die sich bewerben, bekommen auch ein Kind anvertraut. Ebenso kommt es vor, dass für ein Kind keine geeignete Pflegefamilie zur Verfügung steht.

Eine familiäre Anvertrauung kann für ein Kind im Kindergartenalter notwendig sein, aber auch für größere Kinder. Manchmal sehnen sich Minderjährige noch im Pubertätsalter nach Familie, um Geborgenheit, Sicherheit und Grenzen an der Seite verlässlicher Bezugspersonen zu erfahren. Nur auf der Basis solcher Erfahrungen können sie Schritte ins selbständige Leben wagen.

Interessierte können sich jederzeit beim Team für Pflegeanvertrauungen bewerben, denn so unterschiedlich die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sind, so vielfältig sollte das Angebot der Pflegefamilien sein.

Team für Pflegeanvertrauung im Sozialspengel Meran

Romstr. 3

Tel. 0473/496800/56

e-mail: edith.ganterer@bzgbga.it

Finanzielle Sozialhilfe

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die finanziellen Leistungen für Senioren vor:

Hausnotrufdienst, Art. 30, D. LH. Nr. 30 vom 11.08.2000

Aleine wohnende Personen über 65 Jahren und Personen, die aus Gründen, welche vom zuständigen Sozialspengel zu bestätigen sind, den Dienst benötigen, wird ein monatlicher Zuschuss für den Hausnotrufdienst gewährt.

Seniorentelefon, Art. 31, D. LH. Nr. 30 vom 11.08.2000

Der Zuschuss für den Ankauf, die Installation und die Aktivierung eines Telefons wird Menschen über 65 Jahre gewährt, die kein Telefon besitzen und alleine, mit dem Ehepartner oder mit dem Lebensgefährten leben.

Berechnung der Tarfbeteiligung, Art. 40, Art. 41, D. LH. Nr. 30 vom 11.08.2000

Personen, die sich in sozialen Einrichtungen (Altersheime, geschützte Werkstätten, Wohneinrichtungen für psychisch kranke oder suchtkranke Menschen) befinden, müssen sich je nach Einkommens- und Vermögenslage der Familien an den Kosten beteiligen. Die Berechnung der Kostenbeteiligung (genannt „Tarfberechnung“) wird in den Sozialspengeln vorgenommen.

Die Berechnung der Tarfbeteiligung wird auch für Minderjährige, denen zeitweise aus verschiedenen Gründen ein geeignetes familiäres Umfeld fehlt oder deren Betreuung nicht gewährleistet ist und aus diesen Gründen in Heimen oder bei Pflegefamilien untergebracht sind, vorgenommen.

Unter www.sprengel-lana.it über uns/

finanzillesozialhilfe können sie eine Liste herunterladen, wo die Dokumente aufgelistet sind, die für ein Ansuchen notwendig sind.

Sprechstunden finden jeden Montag und Mittwoch von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und am Donnerstag nachmittag mit Terminvereinbarung im Sprengelsitz Lana statt.

In Ulten finden Sie uns jeden 2. Dienstag im Monat von 10.00 bis 11.00 Uhr im Sprengelstützpunkt - Gemeindehaus.

In Proveis jeden 1. Dienstag im Monat von 09.30 bis 10.30 Uhr im Gemeindehaus und in Laurein finden Sie uns jeden 1. Dienstag im Monat von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr ebenfalls im Gemeindehaus.

Hands mit neuem Gesicht

Neues Logo, neue Flyer, neues Auftreten. Seit wenigen Monaten wird im ganzen Land das neue Erscheinungsbild von Hands unter die Bevölkerung gebracht. Bei den Basisärzten, in den Sprengeln, in den Apotheken, Gemeinden und/oder bei den verschiedensten Vereinen des Sozialbereiches von Bozen und Umgebung, Meran und Burggrafenamt, Klau-

sen, Brixen und Sterzing finden Sie ab sofort die neuen Flyer mit allen wichtigen Informationen rund um HANDS. Hands ist DIE Adresse für all jene, die selbst ein Alkoholproblem haben bzw. Angst davor haben eines zu entwickeln, und auch für Angehörige oder Bekannte, die wissen, wie sie mit diesem Thema umgehen sollen. Wir bieten unsere



Dienstleistungen ohne Verschreibung und ohne Ticketbezahlung, in Konvention mit dem Sanitätsbetrieb, an.

www.hands-bz.it

Familiäre Belastung bei Brustkrebs oder: Wie sage ich es meiner Tochter?

Brustgesundheitsvorträge: Welche Rolle spielt die Vererbung?

Wie schon im letzten Jahr, startete auch heuer in Meran wieder eine insgesamt sechsteilige Vortragsreihe zum Thema Brustkrebs. Die Vortragsreihe wird im Rahmen des Brustgesundheitszentrums Meran-Brixen, in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Krebshilfe, organisiert. Der Erfolg des zweiten Vortragsabends am 15. April 2009 mit dem Gynäkologen Dr. Florian Vogl war groß: Über 60 interessierte Frauen – und auch einige Männer – nutzen die Gelegenheit, sich umfassend zum Thema zu informieren.

Gynäkologe Dr. Florian Vogl kennt die Ängste der Frauen, in deren Familien Brustkrebs aufgetaucht ist: „Bei der heutigen Häufigkeit von Brustkrebserkrankungen kennt fast jeder jemanden in der Familie, der irgendwann Brustkrebs hatte – eine Tante, Cousine oder Oma weiß fast jede Frau aufzuzählen.“ Doch gleichzeitig gibt der am Meraner Krankenhaus tätige Frauenarzt Entwarnung: „Nicht jede Frau ist als gefährdet

einzustufen, es spielen sehr viele Faktoren eine Rolle. So ist es z.B. wesentlich, welches Alter die Verwandte hatte, als bei ihr Brustkrebs diagnostiziert wurde. Eine Tante, die mit 70 oder 80 Jahren vielleicht an Brustkrebs erkrankte, spielt keine Rolle in der Vererbung, wohl aber, wenn es sich bei den engen Verwandten um Menschen handelt, die bereits in jungen Jahren an Brustkrebs erkrankt sind.“

Wie kann man aber nun wissen, ob man gefährdet ist und welche Konstellationen als besonders riskant gelten? In diesem Falle verweist Dr. Florian Vogl auf die Möglichkeit der Tumorrisikoberatung (Tel. 0473 264 080), welche am Krankenhaus Meran von ihm durchgeführt wird. Nur eine möglichst lückenlose Rekonstruktion der Familiengeschichte kann aussagen, ob jemand gefährdet ist, in seinem Leben mit hoher Wahrscheinlichkeit an Brustkrebs zu erkranken. „Doch auch dann kann man weiterführende Bluttests machen, denn bestimmte Gene, die besonders häufig Brustkrebs verursachen, kann man nur dadurch sicher identifizieren“,

so der Referent. Patientinnen, die als risikogefährdet eingestuft wurden, werden besonders engmaschig überwacht: Sie werden häufiger untersucht, unterziehen sich öfter auch apparativen Untersuchungen wie Mammographie oder Magnetresonananz. Kleinste Veränderungen können so frühzeitig erkannt, behandelt und meist auch geheilt werden.

Doch wie gut ist es, immer zu wissen, was uns erwartet? Primar Dr. Herbert Heidegger, der auch Vorsitzender der Ethikkommission ist, gibt zu bedenken: „Man muss auch mit dem Wissen fertig werden. Möchten Sie überhaupt wissen, was auf Sie zukommt? Wissen kann auch belastend sein. Jede Patientin muss für sich selbst den richtigen Weg finden“

Presse-Informationen: Dr. Herbert Heidegger, Primar der Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Meran, Tel. 0473 264 154, E-Mail: herbert.heidegger@asbmeran-o.it

Die Gruppe „Blaumänner“ in den Gärten von Trauttmansdorf in Meran

Seit September 2008 bekommen die Blumen, Pflanzen und Kräuter in den Gärten von Trauttmansdorf besondere Zuwendung. Die „Blaumänner“-Gruppe, sechs Menschen mit Behinderung des Behindertendienstes der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt hilft dreimal in der Woche in den Gärten in Meran-Obermais mit. Benjamin, Lore, Andreas, Cristina, Oswald und Raimund werden von der Erzieherin Marion Gögele und den Betreuern Stephan Klotz und Claudia Bosa begleitet.

Der technische Leiter der Gärten von

Trauttmansdorff Klaus Messmer, stimmte an einer Zusammenarbeit mit dem Dienst für Menschen mit Behinderung sofort zu. Für diese Kooperation hat Herr Messmer die Gärtnerin Verena Niedermayr als Bezugsperson für die Gruppe eingesetzt. „Ich arbeite gerne mit der Gruppe zusammen, sie sind für uns eine Bereicherung. Dazu sind sie sehr fleißig und werden auch von meinen Kollegen für ihre Arbeit geschätzt.“

Verena bespricht den täglichen Arbeitsablauf mit der Gruppe. „Wieso ist Oswald heute nicht hier, ist er beim Theaterspie-

len?“ erkundigt sich Verena, während Florian sich neben sie stellt. Sie sehen aus wie zwei Gärtner: beide tragen grüne Hosen und haben eine rote Jacke. Benjamin und Raimund sind die Neuzugänge der Gruppe. Für beide ist es die erste Saison in den Gärten von Trauttmansdorff, deshalb sind sie noch beim Einlernen.

Benjamin ist stark und hat große Freude an selbständiger Arbeit. Marion teilt ihn zum Schubkarrenfahren ein und er startet gleich los. Raimund liebt es, im Freien zu arbeiten und bemüht sich sehr,

Ordnung zu halten. Lore ist gewissenhaft und zupft die abgestorbenen Blätter. Sie ist die Spezialistin der Gruppe für Feinarbeiten und in der Kräuternernte. In den Sommermonaten arbeitet die Gruppe im Gachhof in Labers - einer Einrichtung der Laimburg - bei der Kräuternernte. Cristina und Raimund nehmen sich einen Teil des leeren Gewächshauses vor. Sie kehren so eifrig mit ihren Besen, dass sich eine graue, dichte Staubwolke bildet. Das Gewächshaus ist sauber gekehrt und Benjamin kann einen Berg Gartenabfall mit dem Schubkarren wegfahren.

Die Gruppe geht die Arbeit gemeinsam an. Sie kehren den Boden, ordnen die leeren Blumentöpfe, zupfen die abgestorbenen Blüten und Blätter, ernten und sammeln die Kräuter, füttern die Hasen und Vögel in den Gehegen. „Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und die Zusammenarbeit mit den Gärtnern ist hervorragend“ bestätigt Marion, die Erzieherin. Als die Gärtner im letzten Herbst den Brunnen im englischen Garten reinigten,



fischten sie die Münzen heraus, die von den Gästen als Glücksbringer hineingeworfen werden. Da übergaben die Gärtner das Münzgeld an die Blaumänner und drückten ihnen dadurch ihre Sympa-

thie und ihren Dank für die Zusammenarbeit aus.

„Das war lieb von ihnen, ha?“ rundet Lore die Erzählung ab. Und Andreas stimmt ihr mit einem Lächeln zu.



TREFF.Heimat

Der Treffpunkt...

für ehemalige Südtiroler im Ausland, die wieder nach Südtirol gezogen sind, Südtiroler, die zwischen der alten und neuen Heimat pendeln, Südtiroler Heimatferne, die sich zeitweilig (auch aus Urlaubsgründen) in Südtirol aufhalten.

An jedem 2. Donnerstag im Monat

Ort und Zeit können variieren. Die aktuellen Informationen finden Sie auf unserer Webseite (siehe unten oder in „Heimat und Welt“). Oder kontaktieren Sie unser Büro!

Was erwartet Sie...

Information und Rat zur Rückwanderung und „Wiedereinleben“ Erfahrungsaustausch mit Menschen, mit ähnlicher Lebensgeschichte (Leben im Ausland, Rückkehr in die alte Heimat) Begegnung mit Gleichgesinnten Unterhaltung / nette interessante Leute

Südtiroler in der Welt – Arbeitsstelle für Heimatferne
Pfarrplatz 31, 39100 Bozen
Tel. (+39) 0471 300213
E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org
Webseite: www.kvw.org/suedtiroler-welt

Ausbildung zur Tagesmutter / zum Tagesvater

Die Landesfachschule für Sozialberufe "Hannah Arendt" bietet ab November 2009 eine Ausbildung zur/zum diplomierten Tagesmutter/ Tagesvater in Meran an.

Einschreibung bis 30.08.2009

Für weitere Informationen:

Sieglinde Lamprecht
Tel: 0471 303022

Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“
Wolkensteingasse 1
39100 Bozen

Tel. 0471 973 494
Fax 0471 980 728
E-mail: lfs.bz-sozialberufe@schule.suedtirol.it
www.sozialberufe.berufsschule.it

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

lfs
hannah arendt



Cultura Socialis – Beispiel geben, Zeichen setzen

Am 20. März 2009 fand die landesweite Initiative Cultura Socialis in der Bezirks-gemeinschaft Burggrafenamt – in Lana – statt. Dabei wurden 5 besondere soziale Initiativen und Projekte im voll besetzten Raiffeisensaal prämiert:

- Non solo tv-estate Anziani (Club della visitazione Bolzano)
- JAWA (VKE-Jugenddienst-Sozialdienst Wipptal)
- Tagescafé mokkacino (EOS-Genossenschaft Bruneck)
- Aus anderer Sicht (Gemeinde Brixen)
- Die Jugend ist besser als ihr Ruf (Forum Prävention-Bozen)

Die „Kunstpriesse“ wurden durch die Stiftung Südtiroler Sparkasse finanziert. Im Rahmen der Veranstaltung hat Dr. Konrad Hummel mit der Stiftung Vital ein Gespräch über den Wert von Bürgerengagement geführt.

Übrigens:
Wissen Sie von einem sozialen Projekt, das besonders rund läuft oder das außergewöhnlich ist? Oder von einer sozialen Initiative, die Sie gut finden? Dann melden Sie sie uns einfach über das Kontaktformular unter www.cultura-socialis.it. Zudem sind alle Projekte der vergangenen Auflagen auf der Webseite dokumentiert; nützen Sie die darin enthaltenen Projektbeispiele als Anregung für weitere Initiativen

„Den Blick aufs Ganze wagen“
„Bürger-Engagement ist Ausdruck einer reifen Gesellschaft“, sagte Konrad Hummel, Experte für Bürgerbeteiligung. Hummel war Gastreferent bei „Cultura Socialis“ in Lana.

Wie bewerten Sie Veranstaltungen wie „Cultura Socialis“, bei denen das soziale Engagement im Mittelpunkt steht?

Konrad Hummel: Cultura Socialis hat einen besonderen Wert, weil es darauf hinweist, dass Bürgerengagement einer eigenen Kultur, einer „reifen Ge-

sellschaft“ entspricht. Engagement darf nie nur Mithilfe sein am Staat, am Mit-mensch oder punktuell zur Rettung von etwas. Die gute Idee der Reihe macht deutlich, dass dieses „sich engagieren“ eine Lebensweise und Lebensform darstellt, die der Demokratie entspricht.

Inwieweit können Bürgerinnen und Bürger für soziale Themen, aber auch für Themen im Bereich der Gesundheit und der Lebensqualität mobilisiert werden? Lana nimmt ja auch am Projekt „Gesunde Gemeinde“ der Stiftung Vital teil.

Hummel: Gesundheit ist ein wertvolles Gut und entspricht dem Interesse eines jeden Einzelnen. Dort ist Engagement für Selbsthilfe und Wellness reichlich vorhanden, aber nicht immer ist dieses Engagement im Gemeinwohlsinne vorhanden, sondern in Eigensorge. Manche verweigern sich den Dingen eher aus Ohnmacht und Protest (Sucht, Übergewicht etc). Engagement erwächst durch das Vertrauen, dass es gemeinsam besser geht. Wer kann schon allein die Natur um uns herum gültig erhalten?

Worin liegt aus Ihrer Sicht der Wert der Bürgerbeteiligung im Allgemeinen sowie im Sozial- als auch im Gesundheitsbereich speziell?

Hummel: Der Wert der Bürgerbeteiligung liegt darin, dem Einzelnen Mut zu machen, aus seinem Schatten, Sorge, aber auch aus der Eitelkeit herauszutreten und mit anderen Freud und Leid zu teilen. Jeder Gesunde kann mit denen teilen, die es nicht haben (Behinderte etc), ohne dass er sich verbiegen müsste.

Es gibt Bürgerinnen und Bürger, die sehr engagiert am Gemeindeleben mitwirken und etwas bewegen, es gibt auch einen Teil, der am Geschehen passiv oder gar nicht teilnimmt. Wie kann man diese Gruppe ansprechen?

Hummel: Wir wissen in Europa, dass etwa ein Drittel regelmäßig aktiv ist und ein weiteres Drittel eher Möglichkeiten gelegentlich sucht. Manche suchen nicht die „öffentliche Aktivität“, aber sie übernehmen Selbstverantwortung oder engagieren sich für ihre Kinder - wir sollten alles zusammen sehen. Dann sind die die uns Sorgen machen nicht die Passiven, sondern diejenigen, die Gemeinsamkeiten subtil infragestellen durch Radikalismus, Fundamentalismus, Abgrenzung. Ihnen mangelt es oft nicht an Aktivität, aber an der Fähigkeit, die Gesellschaft als Ganze anzunehmen.

Sie sind anerkannter Experte für Bürgerbeteiligung und freiwilliges Engagement in Augsburg. Welche Botschaft wollen Sie der Südtiroler Bevölkerung mitgeben?

Hummel: Jeder Gemeinschaft sollten Menschen angehören, die über den Alltag hinaus den Blick aufs Ganze wagen - Andersdenkende, spät Hinzugekommene, Zweifelnde, also Menschen, die ein Interesse haben Brücken zu bauen, damit alle zusammengehören. Sonst überlebt in einer globalen Welt keine noch so schöne kleine Gemeinschaft.

„Bürgergesellschaft - Zwischen Hoffnung und Sorge“ war der Titel Ihres Referates. Welcher Ausblick überwiegt in Zukunft Ihrer Meinung, der positive oder negative?

Hummel: Bei der Bürgergesellschaft überwiegt die positive Meinung. Bei der Zukunft dürfen wir uns aber nichts vormachen: Unsere Gesellschaften werden bunter, ärmer, älter, kurzlebiger bezüglich der Krisen und Überraschungen - wir werden mehr tun müssen für den Zusammenhalt unserer Gemeinschaften.

STAFFLER MARTIN

- Erdbewegungsarbeiten
- Transporte
- Maurerarbeiten



Haus Brunner - 39016 St. Walburg - Ulten ☎ 333 79 62 568

VEREINSSEITEN

Amateur Wintersportverein St. Pankraz/Raiffeisen



VSS/Gruppe Saison 2008/2009
(Jahrgang 2001 – 2000 und 1999 – 1998)

Das Training der VSS-Gruppe startete mit der Eröffnung des Skigebietes Schwemmalm am 06. Dezember 2008. Der Trainer Albert Paris mit Unterstützung von Egon Stangl trainierten die VSS-Gruppe zwei mal pro Woche.

Die VSS-Kindermeisterschaft startete am 06. Januar 2009 auf der Schwemmalm, welche von unserem Verein organisiert wurde.

Insgesamt galt es 6 Meisterschaftsrennen zu bestreiten. Dabei erzielte unsere VSS-Gruppe hervorragende Resultate und belegten in der Mannschaftswertung den ersten Platz unserer Zone

(Vinschgau und Burggrafenamt). Seit ca. 15 Jahren ist dies keiner VSS-Gruppe des AWSV mehr gelungen.

Wir gratulieren der VSS-Gruppe und Ihren Trainern für die erfolgreich verlaufene Saison.

Übersicht der VSS-Kindermeisterschaft:

VSS-Kindermeisterschaft :	Ulten	Heider Alm	Schöneben	Meran 2000	Trafoi	Burgeis
Tamara Paris	2. Platz	2. Platz	3. Platz	4. Platz	3. Platz	2. Platz
Franziska Stangl	2. Platz	1. Platz	1. Platz	1. Platz	3. Platz	1. Platz
Simon Stangl	14. Platz	17. Platz	20. Platz	29. Platz	14. Platz	16. Platz
Lukas Tumpfer	12. Platz	/	23. Platz	10. Platz	/	8. Platz
Lukas Staffler	1. Platz	7. Platz	1. Platz	5. Platz	3. Platz	6. Platz
Jan Hillebrand	19. Platz	/	26. Platz	24. Platz	/	17. Platz
Patrick Frei	4. Platz	/	11. Platz	7. Platz	/	21. Platz
Christian Gruber Frei	3. Platz	2. Platz	7. Platz	10. Platz	/	8. Platz

Besonders gratulieren wir Franziska Stangl. Ihr ist es in den 6 Meisterschaftsrennen gelungen vier mal auf Platz 1 zu fahren, sowie auch Lukas Staffler konnte 2 Rennen für sich entscheiden. Herzliche Gratulation.

Am 15. März fand in Ratschings die Landesmeisterschaft statt, wobei folgende Ergebnisse erzielt wurden:

Tamara Paris Platz 18, Lukas Staffler Platz 17, Simon Stangl Platz 79, Franziska Stangl Platz 23, Christian Frei Gruber Platz 42, Lukas Tumpfer Platz 94 und Hillebrand Jan Platz 109.

Bei der Landesmeisterschaft – Granpremio Giovanissimi in Gardena erzielten

unsere Athleten folgende Plazierungen:
Tamara Paris Platz 2, Lukas Staffler Platz 4, Simon Stangl Platz 12, Franziska Stangl Platz 6, Patrick Frei Platz 12 und Christian Gruber Frei Platz 4.

Aufgrund der guten Leistungen qualifizierten sich 6 Teilnehmer/innen für die Italienmeisterschaft in Sansicario:

Tamara Paris: 9. Platz
Franziska Stangl: 37. Platz
Lukas Staffler: 34. Platz
Patrick Frei: 67. Platz
Simon Stangl: 37. Platz
Christian Gruber Frei: 68. Platz

Grand Prix-Gruppe Saison 2008/2009:

(Jahrgang 1997-1996 und 1995 – 1994)

Das Training der Grand Prix Gruppe begann bereits Anfang November im Schnalstal.

Mit der Eröffnung des Skigebietes in Ulten boten die Trainer Grustav Paris und Mirco Strada das Training wegen der unterschiedlichen Schulzeiten vier mal pro Woche an.

Zonenrennen:
Wegen der schlechten Wetterverhältnisse fanden anstatt der 6 Zonenrennen nur 5 wie folgt statt.

Grand Prix Meisterschaft Jahrgang 1996 - 1997	Ulten	Meran 2000	Burgeis	Sulden	Kastelruth
David Klotz	7. Platz		9. Platz	22. Platz	
Rene Klotz	3. Platz	4. Platz		7. Platz	
Patrick Zöschg	11. Platz	17. Platz	15. Platz	13. Platz	5. Platz
Daniel Gruber	19. Platz		28. Platz	29. Platz	

Grand Prix Meisterschaft Jahrgang 1994 - 1995	Ulten	Meran 2000	Sarntal	Sulden	Ulten
Michaela Platter	4. Platz	4. Platz	4. Platz	2. Platz	3. Platz
Helmut Klotz	7. Platz		5. Platz	9. Platz	4. Platz
Markus Stangl	13. Platz			18. Platz	
Manuel Tumpfer			12. Platz		17. Platz
Felix Stuefer			19. Platz	12. Platz	18. Platz
Daniel Gruber Frei	9. Platz	8. Platz	9. Platz		10. Platz

Landesmeisterschaften Grand Prix:**Monte Pana am 01.03.2009**

Jahrgang 1996/1997:

Patrick Zöschg Platz 25
Rene Klotz Platz 29

Jahrgang 1994/1995:

Michaela Platter Platz 25
Helmut Klotz Platz 35**Sarntal am 07.03.2009:**Helmut Klotz Platz 34
Daniel Gruber Frei Platz 44**Sulden am 07.03.2009**

Jahrgang 1996/1997

Rene Klotz Platz 32
Patrick Zöschg Platz 48**Sulden am 08.03.2009**

Jahrgang 1994/1995

Helmut Klotz Platz 16
Daniel Gruber Frei Platz 21

Die VSS-Gruppe und die Grand Prix Gruppe nahmen auch an zahlreichen anderen Rennen teil, wie z.B. Pinocchio sugli Ski, Kleon Trophäe, Yetitrophäe, Ötzi-Trophäe u.v.m.

Ein Dank gilt den Eltern, welche ihre Schützlinge unterstützen. Es ist mit viel Arbeit, Disziplin und Leistung verbunden.

Ein Lob an alle Kinder und Jugendliche der VSS und Grand Prix Gruppen. Sie nehmen viel auf sich um dabei zu sein und mithalten zu können.

Gratulation an unsere Vereinsmitglieder Sigmar Klotz und Dominik Paris. Beide schafften den Sprung in die Nationalmannschaft B.

Dominik sorgte die vergangene Saison immer wieder für Schlagzeilen, sei es bei der Italienmeisterschaft (Asoluti), bei der Junioren WM in Garmisch-Partenkirchen, beim Europacup in Sarntal und Frankreich oder bei vielen anderen Rennen.

Dominik erreichte verschiedene Podestplätze.

Sigmar und Dominik starteten sogar im Weltcup und erzielten gute Resultate.

Sigmar holte in Wengen seine ersten Weltcupunkte.

Wir wünschen beiden viel Erfolg für die Zukunft.

Gratulation auch an unsere Rodler Thomas Weiß und Andreas Leiter. Sie erzielten den 5. Platz beim Gesamtweltcup auf Naturrodelbahn im Doppelsitzer. Wir wünschen auch euch viel Erfolg für die Zukunft.

Vereinsmeisterschaft Ski und Snowboard am 14. Februar 2009:

Vereinsmeister Ski:

bei den Damen: Michaela Platter
bei den Herren: Sigmar Klotz
Vereinsmeister Snowboard:
bei den Damen: Roswitha Staffler
bei den Herren: Wolfgang Staffler
Freestyle: Georg Laimer

Vereinsmeisterschaft Rodel am 07. März 2009 auf der Rodelbahn Mo-scha:

Vereinsmeister Rodeln:
bei den Damen: Helene Gruber
bei den Herren: Klaus Paris
Doppelsitzer: Simon und Viktor Paris

Staffellauf:

Am 14. März veranstaltete der AWSV St. Pankraz einen Staffellauf in St. Nikolaus beim Albl-Lift. Man konnte als Mannschaft oder als Einzelfahrer teilnehmen. Eine Mannschaft bestand aus 3 Teilnehmern in den Disziplinen Ski, Rodel und Snowboard. Es wurden die schnellsten Einzelfahrer in den 3 verschiedenen Disziplinen prämiert, sowie die schnellste Mannschaft und die Mannschaft, welche am nächsten an die Richtzeit gelangte.

Schnellste Einzelläufer:

Ski Viktor Paris
Rodel Klaus Paris
Snowboard Armin Tratter
schnellste Mannschaft: Paul Laimer, Roswitha Paris und Klaus Paris
Erste Mannschaft lt. Richtzeit: Roswitha Paris, Jan Schwienbacher und Noah Schwienbacher

Es gab schöne Sachpreise zu gewinnen. Dafür bedanken wir uns bei den Spendern: Eisenwaren Ulten, Metzgerei Gruber & Staffler, Gemischtwaren Plo-ner, Gemischtwaren Staffler Hubert & Co. KG, Charlies Pub, Ultner Brot und Klotz Beton.

Weiters bedanken wir uns bei allen Spendern und Sponsoren, welche uns die vergangene Saison unterstützt haben:

Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Lau-

rein, Gemeinde St. Pankraz, Transporte Gruber Hubert, Elektra OHG d. Gruber J. & Schwienbacher G., Spenglerei Tratter KG, Klotz Beton KG, Holzner Josef & Söhne GmbH, Fliesenservice KG, USS-GmbH, Degiampietro Walter, PREFA Aluminiumprodukte GesmbH. Matzoll Richard – Blitzschutzbau, Paris Klaus – Trockenbau, Tischlerei Gruber, Autopflege Ulten – Kapaurer Bernhard, Tumpfer Reinhard, Leo Laimer, Milchhof Meran, Karosserie Zöschg, Rudi Gruber, Holzner Oswald, Sport Gasser, Sport Franz, Stangl Angelika, Fam. Stuefer, Heidi, Jamaika, Michaela, Magdalena, Evi, Thaler Josef.

Allen noch mal ein herzliches Vergelt's Gott.

Wir wünschen allen eine erholsame Sommerpause.



v.l.n.r.: Franziska Stangl, Lukas Staffler, Christian Gruber Frei



GREIF-BAU
BAGGERARBEITEN
Schwienbacher Thomas & Breitenberger Roland

Stubenvoll 66
39016 St. Walburg / Ulten
Tel. 335 140 59 98
Tel. 333 598 82 95

*Wir bauen auch
Geotextmauern!*



1. Reihe v.l.n.r.: Daniel Gruber, Patrick Frei, Lukas Staffler, Franziska Stangl, Trainer Albert Paris, Lukas Tumpfer, Tamara Paris, Jan Hillebrand.

2. Reihe v.l.n.r.: Erika Tumpfer, Bernhard Kapaurer, Kevin Frei, Christian Gruber Frei

3. Reihe v.l.n.r.: Heinrich Tumpfer, Steffi Gruber, Walter Degiampietro, Alfred Hillebrand, Albert Paris.



v.l.n.r.: (Vereinsmeister 2009) Wolfgang Staffler, Michaela Platter, Roswitha Paris, Georg Laimer – im Bild fehlt Sigmar Klotz



1. Reihe v.l.n.r.: Albert Paris, Christian Gruber Frei, Patrick Frei, Jan Hillebrand, Egon Stangl.

2. Reihe v.l.n.r.: Paul Laimer, Rudi Degiampietro, Alfred Hillebrand, Claudia Andersag, Simon Stangl, Tamara Paris, Franziska Stangl, Reinhard Tumpfer.



Sigmar Klotz und Dominik Paris

*Allianz Versicherungsgruppe - die Nr. 1 in Europa
- seit 41 Jahren in Ulten -*

DIE ANTWORT AUF DIE FINANZKRISE - GELDANLAGE MIT KAPITAL- UND ZINSGARANTIE

SISTEMA RISPARMIO Capitale Sicuro

der **Allianz**  Subalpina Versicherung

assiplus snc/ONG
Angerami • Casna • Pöder

- GARANTIERTER MINDESTZINS VON 2 % JÄHRLICH
- konstante Verzinsung von 4 % - 5 % in den letzten Jahren
- Bewegungen wie bei einem Sparbuch möglich

MERAN
Petrarcastraße 51/A+B
39012 Meran (BZ)
Tel. 0473 201033
Fax 0473 200124
e-mail info@assiplusmerano.com

ULTEN
Dorfplatz 112
39016 St. Walburg (BZ)
Tel. 0473 795281
Fax 0473 795281
e-mail allianz@rolmail.net
www.assiplusmerano.com



Bergrettungsdienst Ulten Rückblick 2008 – Jubiläumsjahr 2009 „50 Jahre Rettung am Berg“

Der Bergrettungsdienst Ulten kann auf ein einflussreiches Jahr 2008 zurückblicken. Insgesamt 19 Einsätze konnten erfolgreich durchgeführt werden, darunter 5 Suchaktionen, 6 Verletztenrettungen, 2 Rettungen von in Bergnot geratener Wanderer, 2 Tierbergungen, 4 Einsätze im Bereich des Zivilschutzes aufgrund des schneereichen Winters, davon 1 Einsatz mit der FF St. Walburg. Weiters wurde an den Jahreshauptversammlungen der Freiwilligen Feuerwehren St. Pankraz, St. Walburg, St. Gertraud, Proveis und Laurein, des Weißen Kreuzes Ulten, der AVS Sektionen Ulten, Innerulten und St. Pankraz und an den Bezirksversammlungen der BRD-Landesleitung in Vilpian teilgenommen. Zu 9 Ausschusssitzungen hat sich der Ausschuss des Bergrettungsdienstes Ulten getroffen, an 10 Heimabenden wurden technische Übungen (Z.B. organisierter Lawineneinsatz, Rodelunfall Rodelbahn

Moscha, verletzter Waldarbeiter in St. Pankraz, Übung mit FF St. Walburg) und Erste Hilfe durchgeführt. Bei der 50 Jahr Feier des AVS-Ulten wurde eine Schauübung vorgeführt.

Die Mitglieder des Bergrettungsdienstes decken sowohl einen passiven Bereitschaftsdienst über 24 Stunden (Rufbereitschaft) und einen aktiven Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienst ab. Bereitschaftsdienst wurde auch beim Höfelauf gemacht.

Auch das Gesellige hat nicht gefehlt: Der Sommerausflug führte uns auf die Seegrubenalm und die alljährliche Nikolausfeier fand im Vereinssaal von St. Nikolaus statt.

Das Jahr 2009 wird für den Bergrettungsdienst Ulten ein ganz besonderes sein: Es wird das 50-jährige Bestehen gefeiert. In diesem Rahmen ist ein 2-tägiges Fest am 1. und 2. August auf dem Eggwirts-Platzl in St. Walburg geplant.

Umrahmt wird das Fest am Samstag von den Los Miserablos. Am Sonntag, beim Frühschoppen, von der Musikkapelle St. Nikolaus mit anschließender Unterhaltungsmusik. Der Bergrettungsdienst Ulten würde sich freuen, wenn natürlich viele vorbeischaun würden.

Mit Hilfe des Zivilschutzes, der Landesleitung des BRD, den Gemeinden unseres Einsatzgebietes, der Raiffeisenkasse und verschiedenen Sponsoren ist es uns gelungen, ein Einsatzfahrzeug der Marke Land Rover Discovery anzukaufen. Im Laufe des Jahres wird es uns bei unseren Einsätzen zur Verfügung stehen.

Vorschau Sommermonate:

6. Juni: Felsübung Kuppelwieser Alm

Juli: Eisübung

1./2. August: Fest zum 50-jährigen Bestehen des Bergrettungsdienstes



Programm zur Jubiläumsfeier „50 Jahre Rettung am Berg“

Samstag.: The best of: Los Miserablos

Sonntag.: Konzert der Musikkapelle St. Nikolaus
Unterhaltungsmusik (wer, wird noch nicht verraten)

Für Speiß und Trank wird natürlich gesorgt!!!

Zum Festakt und den Feierlichkeiten lädt die Bergrettung Ulten alle Interessierte recht herzlich ein.

Mitteilung der Redaktion:

Beiträge wenn möglich auf Datenträger (Diskette, CD....) oder mittels e-Mail abgeben. Mail Adresse der Gemeinde:

info@gemeinde.stpankraz.bz.it

Alle Beiträge müssen mit dem Namen des Autors versehen sein!

Schützenkompanie St. Pankraz „Großer Österreichischer Zapfenstreich“ eröffnet den traditionellen Pankrazer Kirchtag



Die Schützenkompanie St. Pankraz nahm das Tiroler Gedenkjahr zum Anlass, den traditionellen Pankrazer Kirchtag in besonderer Weise mit der Aufführung des „GROSSEN ÖSTERREICHISCHEN ZAPFENSTREICHS“ zu eröffnen. Bereits beim Frühjahrskonzert 2008 der Musikkapelle St. Pankraz überreichte die Schützenkompanie dem Obmann Valentin Staffler das Notenmaterial für das gesamte Blasorchester. Somit war der Grundstein für die Aufführung gelegt.

Am Freitag, dem 15. Mai 2009, wurde der Zapfenstreich mit dem Einmarsch der Schützenkompanie und der Musikkapelle um 20:30 Uhr zum Außerwirtsplatz eingeleitet. Nach der Meldung an unseren Gemeindefereenten Georg Gamper, mit anschließender Frontabschreitung, referierte dieser kurz über die Entstehung, und die heutige Bedeutung dieses traditionsreichen Brauches:

Was bedeutet der Begriff: „ZAPFENSTREICH“?

Die Briten nennen es „TATOO“, die Franzosen „RETRAITE“, für die Deutschen ist es der „ZAPFENSTREICH“. Das Abendsignal, das die Soldaten auffordert, sich bei der Rückkehr in die Unterkunft zu beeilen. Der Ursprung des Wortes „Zapfenstreich“ führt in das Lagerleben des Mittelalters zurück. Die Marktender (Händler bei der Feldtruppe) mussten jeden Abend bei einem bestimmten Trommelzeichen den Zapfen oder Spund des Schankfasses „streichen“, d.h. hineinschlagen, um das Fass zu verschließen. Dies war gleichzeitig das unmissverständliche Signal das Feuer zu löschen und sich auf den Weg in die Zelte zu machen. Die Nachtruhe begann, es durfte nichts mehr „verzapft“ werden.

Nach einer Verordnung von 1662 galt die

gleiche Bestimmung auch für die Bürger, sie durften ebenfalls nach einem Trommelschlag kein Bier mehr ausschenken oder Biergäste in den Häusern bewirten. Später übertrug sich der Begriff auf das Signal, das bei den Fußtruppen von den Spielleuten geschlagen, und bei den Reitern von den Trompetern geblasen wurde.

Der „Kleine Zapfenstreich“ war für den militärischen Alltag gedacht. Besonderen Anlässen war der „Grosse Zapfenstreich“ vorbehalten, der sich aus dem „Russischen Zapfenstreich“ – eine Verbindung des kleinen Zapfenstreiches mit einem religiösen Abendlied – entwickelt haben soll. Ende des 18. Jahrhunderts, unter Maria Theresia und Kaiser Josef II., übernahmen ihn die Kaiserlichen, später dann die K.u.K.-Armee. König Friedrich Wilhelm III. führte den „Grossen Zapfenstreich“ anfang des 19. Jahrhunderts in Preußen ein, wo er z.B. bei Staatsbesuchen gespielt wurde. Seit 1957 gehört er bei der Bundeswehr unter anderem zum Abschluss großer Manöver, dem feierlichen Gelöbnis junger Soldaten und der Verabschiedung von Offiziersjahrgängen.

Wir, als Träger der über 700 Jahre alten Wehrtradition Tirols, pflegen diesen Brauch weiter und erweisen mit der Aufführung des „Grossen Österreichischen Zapfenstreichs“ auch Reverenz an unser Vaterland.

Das Werk gliedert sich in drei Teile:

Der erste Teil beinhaltet einen historischen Marsch aus dem 17. Jahrhundert, der zuerst von den Holzbläsern und dann vom ganzen Orchester aufgeführt wird. Es folgen verschiedene Trompetensignale aus der Ferne. Das Signal Zapfenstreich wird wieder vom

ganzen Orchester interpretiert. Am Schluss des ersten Teiles folgen zwei Märsche.

Der zweite Teil beinhaltet religiöse Motive. Er bringt das niederländische Dankgebet, das Signal „zum Gebet“, dieses wird von einem Solisten aus der Ferne geblasen, und das Gebet vor der Schlacht.

Der dritte und letzte Teil bringt das Signal „Zapfenstreich“. Es wird ebenfalls von einem Trompeter aus der Ferne geblasen. Als Höhepunkt und Abschluss erklingt vom ganzen Orchester die Österreichische Bundeshymne. Mit dem Signal Abblasen und Abschlagen endet der „Grosse Österreichische Zapfenstreich.“

Nach diesen erklärenden Worten begann der Zapfenstreich mit dem Kommando „Locken zum Grossen Österreichischen Zapfenstreich“ und endete mit dem Abspielen der Bundeshymne, wobei auch die Bundesfahne gehisst wurde. Nachdem abgeblasen und abgeschlagen war, marschierten Schützenkompanie und Musikkapelle bis zum Kultursaal, wo die Formationen aufgelöst wurden. Alle Mitwirkenden waren anschließend von der Schützenkompanie zu einem gemeinsamen Abendessen im Kultursaal eingeladen, wo wir den Abend in gemütlicher Runde ausklingen ließen.

Die Schützenkompanie St. Pankraz freut sich über die gelungene Aufführung des „Grossen Österreichischen Zapfenstreichs“ und bedankt sich gleichzeitig bei allen Mitwirkenden, vor allem bei der Musikkapelle St. Pankraz unter der Leitung von Kapellmeister Michael Unterthurner und Obmann Valentin Staffler.

Schützenkompanie St. Pankraz



Einmarsch der Musikkapelle



Aufstellung der Schützenkompanie



40 Jahre Partnerschaft Musikverein Ohmden/ Musikkapelle St. Pankraz

Die Musikkapelle St. Pankraz und der Musikverein Ohmden feierten vom 1. bis 3. Mai ihre 40-jährige Partnerschaft. Am 25. Februar 1969 wurde erstmals Kontakt mit den Musikfreunden aus Ohmden aufgenommen; der erste Besuch der Ohmdener in St. Pankraz erfolgte am 13. September 1969. Bei diesem ersten Zusammentreffen wurde in gemütlicher Runde bei Wein und Speck ein Gegenbesuch im darauf folgenden Jahr vereinbart, _ seitdem trifft man sich in regelmäßigen Abständen abwechselnd in Ohmden und in St. Pankraz. Durch diese Besuche entstanden inzwischen viele private Freundschaften, die auch intensiv gepflegt werden. Auch die Jugend hat sich schnell angefreundet und garantiert somit den Fortbestand dieser Partnerschaft.

Die Musikkapelle St. Pankraz traf am Freitag, dem 1. Mai 2009 gegen 9.30 Uhr in Ohmden ein, wo sie mit einem Begrüßungsständchen herzlich empfangen wurde. Am Nachmittag spielte die Musikkapelle dann für die zahlreich erschienenen Festbesucher auf. Der Musikverein Ohmden konnte dann mit einer netten Geste die Verbundenheit zwischen beiden Vereinen aufzeigen: Vorstand Helmuth Rösch bat während des Konzertes um Aufmerksamkeit und ließ einen verhüllten Gegenstand vor die Bühne hinstellen. Zusammen mit Herrn Merkle, Bürgermeister von Ohmden, nahm er dann die Enthüllung vor. Zum Vorschein kam ein Straßenschild mit dem Namen „St. Pankrazer Weg“ darauf. Der Weg zum Musikerhäusle in Ohmden heißt von nun an



Gemeinsames Gruppenfoto

„St. Pankrazer Weg“; dadurch soll die enge Freundschaft zur Musikkapelle St. Pankraz bezeugt werden. Die Freude über diese noble Geste war unseren Musikanten und den Freunden aus Ohmden sichtlich anzumerken. Der Antrag zu dieser Straßennamensgebung wurde einstimmig im Ohmdener Gemeinderat beschlossen. Als Dank für den „St. Pankrazer Weg“ durfte Bürgermeister Merkle den Marsch „Dem Land Tirol die Treue“ - unterstützt durch hinzugeeilte Ohmdener Musikanten - dirigieren. Leider fand kein Gemeindevertreter aus St. Pankraz die Zeit mit nach Ohmden zu fahren. Am Samstagmorgen traf man sich zum

Ausflug nach Esslingen. Eine Stadtführung durch die historische Altstadt mit anschließender Einkehr und Stadtbummel stand auf dem Programm. Am Abend fand dann ein tolles Vereinsfest in der Gemeindehalle statt, wo dann auch ein gemeinsames Gruppenfoto gemacht wurde. Im offiziellen Teil wurden Gastgeschenke überreicht und von beiden Obmännern der jeweiligen Kapelle eine kurze Rede gehalten. Zur Überraschung für die Ohmdener wurde an Rainer Nachtmann und an Helmuth Rösch für die Verdienste um die Vereinspartnerschaft die goldene Vereinsnadel der Musikkapelle St. Pankraz verliehen. Dann wurde miteinander gesungen, gelacht und getanzt.



Bürgermeister Merkle vor dem neuen Straßenschild



v.l.n.r. Valentin Staffler, Helmuth Rösch, Albert Paris und Rainer Nachtmann

Am Sonntag stand dann wieder die Heimreise an. Man verabschiedete sich von allen Musikfreunden sowie den Gastfamilien und freute sich schon auf den nächsten Besuch der Ohmdener hier in St. Pankraz.

Die Musikkapelle



Ultner Chronistentreffen

Was ist eigentlich das Chronistenwesen?

Ziel der Chronistenarbeit ist es, das gesellschaftliche Leben in der Heimatgemeinde möglichst umfassend in Form von alljährlich gesammeltem Material (Fotos, Zeitungsartikel, Vereinsberichte, Berichte über besondere Anlässe und Veranstaltungen usw.) zu dokumentieren. Hinter diesen Bemühungen stecken vor allem zwei Gedanken: Zum einen geht es darum, der Nachwelt Materialien und Dokumente zu erhalten, die ohne den Sammeleifer der Chronisten wohl kaum aufbewahrt und somit als Zeitdokumente verloren gehen würden. Zum anderen sollte das alljährlich gesammelte Material als eine Art Nachschlagewerk dienen, das es Interessierten ermöglicht, sich umgehend über das Zeitgeschehen der Gemeinde zu informieren. Je mehr übers Jahr gesammelt, dokumentiert und archiviert wird, desto realitätsgetreuer fällt das wiedergegebene Abbild der Gemeinde aus. Das beruht wiederum auf eine gute Zusammenarbeit aller Vereine und Institutionen mit den Chronisten und umgekehrt. Im Ultental ist eine kleine Gruppe von Chronisten tätig: in der Gemeinde Ulten sind es Martin Pircher und Arnold Lösch, wobei letzterer als Chronist für die Gemeinde tätig ist. In St. Pankraz ist es Georg Gamper, der sich dieser Aufgabe

widmet.

Am 9. Mai 2009 hat die Gruppe zu einem Informationstreffen nach St. Walburg geladen. In der Zirmstube im Walburgerhof konnte Georg Gamper folgende Personen begrüßen: Frau Erna Egger/Pircher, Referentin für Kultur der Gemeinde Ulten, Berta Zösch/Pircher, Anna Maria Schwienbacher/Karnutsch, Martin Gruber, pensionierter Gemeindesekretär, Erhard Schwienbacher, Wegleiter, alle von der Gemeinde Ulten, sowie Anna Holzner/Mitterer und Peter Matzoll mit Sohn Martin aus St. Pankraz; ebenso begrüßte er seine Mitstreiter Martin Pircher und Arnold Lösch. Ein besonders herzlicher Gruß ging an Herrn und Frau Wieser von der „Geschichtswerkstatt Freienfeld“, die als Referenten für dieses Treffen gewonnen werden konnten. Die erfahrenen Chronisten aus Freienfeld berichteten über ihre Erfahrungen, gaben wertvolle Hinweise und Auskunft zu den verschiedensten Fragen. Beide haben abwechselnd in überzeugender Weise referiert; dafür sei ihnen an dieser Stelle aufs herzlichste gedankt. Sinn und Zweck dieses Informationsnachmittages war es Interessierte aufzuklären und für eine eventuelle Mitarbeit zu motivieren. Der Interessensbereich des



Die Referenten Herr Helmut Wieser mit Frau von der Geschichtswerkstatt Freienfeld

Chronikwesens ist sehr umfangreich und kann schwerlich von nur 2-3 Leuten bewältigt werden. Abschließend wurde auf den Geburtstag von Arnold Lösch angestoßen. In geselliger Runde wurde dann noch über dies und jenes der Chronistenarbeit geplaudert. Es ist zu hoffen, dass sich der/die eine oder andere zur Mitarbeit bewegen lässt. Jede Mitarbeit, und ist sie noch so klein, ist für die Chronikarbeit von großer Hilfe. Ansprechpartner für Interessierte sind Arnold Lösch und Martin Pircher für die Gemeinde Ulten und Georg Gamper für die Gemeinde St. Pankraz.

Für die Ultner Chronisten,
Georg Gamper



Interessierte Zuhörer



Frau Erna Egger, Kulturreferentin der Gemeinde Ulten, Gemeindecronist Arnold Lösch und Erhard Schwienbacher

SCHULE / WEITERBILDUNG

Lehrausgang der Klasse 1 A zum Hotel „Pankrazerhof“

Am 7. April machten wir, die Klasse 1 A, einen Lehrausgang zum Hotel „Pankrazerhof“, weil wir im Fach Erdkunde das Thema „Tourismus in Südtirol“ behandeln.

Herr Siegfried Dissertori begrüßte uns herzlich und hielt uns einen interessanten Vortrag über den Tourismus in Südtirol. Herr Dissertori führte uns durch sein schönes Hotel und zeigte uns die verschiedenen Räumlichkeiten wie die Rezeption, die Küche, den Weinkeller, den Wellness-Bereich und ein Gästezimmer. Anschließend durften wir ihm einige Fragen stellen.

Fabian: Arbeiten Sie mit der Landwirtschaft im Tal zusammen? Beziehen Sie z.B. einheimisches Fleisch oder Ultner Brot?

Herr Dissertori: Ich arbeite seit 16 Jahren mit den Bauern zusammen. Die Gäste schätzen die einheimischen Produkte.

Juliane: Wie reisen Ihre Gäste hauptsächlich an? Mit dem Auto, dem Flugzeug oder dem Zug?

Herr Dissertori: Meine Gäste reisen hauptsächlich mit ihrem Auto an. Einige kommen auch mit dem Flugzeug nach Bozen, nur wenige fahren mit dem Zug.

Lukas: Was schätzen die Stammgäste besonders an Ihrem Hotel, was an St. Pankraz?

Herr Dissertori: Meine Gäste kommen nach St. Pankraz, weil es hier sehr ruhig ist. Die Berge kann man hier gut erleben, wandern und die Natur entdecken. Das ist für Menschen, die in der Stadt leben, sehr wichtig. Am Hotel schätzen sie die gute Betreuung und die schöne Umgebung, die Sicht auf den Ifinger und den Laugen.

Jessica: Wie lange dauert im Durchschnitt ein Aufenthalt?

Herr Dissertori: Im Durchschnitt dauert ein Aufenthalt sechs bis sieben Tage. Die Anmeldung der Gäste hat sich in den letzten Jahren grundlegend geändert: Die Gäste buchen nur mehr übers Internet, niemand schreibt mehr einen Brief oder eine Postkarte.

Magdalena: Glauben Sie, dass sich die derzeitige Wirtschaftskrise im Tourismus auswirken wird?

Herr Dissertori: Davon bin ich überzeugt. Wenn die Menschen ihre Arbeitsstelle verlieren, fahren sie nicht in den Urlaub. Wenn es in der Tourismusbranche kriselt, merken dies auch z.B. die Handwerksbetriebe, weil diese dann

keine Aufträge mehr von den Hotels und Pensionen bekommen.

Christof: Wenn Sie in den Urlaub fahren, wohin fahren Sie?

Herr Dissertori: Ich fahre am liebsten in die Toskana. Dort kann man gut essen und wunderbar in den heißen Quellen kuren.

Zum Schluss bot uns Herr Dissertori Salzgebäck und Fruchtsäfte an. Wir bedankten uns bei Herrn Dissertori für die lehrreichen Informationen und die nette Bewirtung und kehrten zufrieden in die Schule zurück.

Angelika Mairhofer, 1 A



Ein interessanter und lehrreicher Lehrausflug nach Lana

Am Mittwoch, den 6. Mai, fuhren wir, die Klasse 1 A St. Pankraz, nach Lana ins Falschauer-Biotop. Dort empfing uns Herr Oskar Niederfriniger, ein erfahrener Vogelkundler. Er zeigte uns, wie er verschiedene Vögel fing und sie beringte. Anschließend ließ er sie natürlich wieder frei. Wir durften ihm bei seiner interessanten Forschungsarbeit zusehen und sogar assistieren!

Am Nachmittag gingen wir zur Obstgenossenschaft „Bio-Südtirol“, wo uns Herr Franz, der Produktionsleiter

der Genossenschaft, die einzelnen Schritte der Apfel-Vermarktung zeigte. Alle Bio-Äpfel aus Südtirol (außer aus dem Vinschgau, denn dort gibt es ein eigenes Bioobst-Magazin) werden in diese Obstgenossenschaft gebracht. In Südtirol gibt es ungefähr 3 - 4 % Bio-Äpfelbauern.

Die Bio-Bauern bringen ihre Äpfel im Herbst zur „Bio-Südtirol“, diese werden dann in den entsprechenden Kühlzellen im Magazin gelagert. Sobald ein Kundenauftrag kommt, werden die Äpfel in

ein Wasserbecken getaucht, damit sie keine Schrammen bekommen. Eine Mitarbeiterin sortiert sofort faule Äpfel aus. Danach werden die Äpfel von einer Maschine nach Farbe, Qualität und Größe sortiert. Sobald 300 kg (das ist der Inhalt einer Großkiste) von der gleichen Klassifizierung zusammen sind, kommen sie maschinell in eine neue Großkiste. Daraufhin werden die Äpfel von vielen Mitarbeiterinnen verpackt. Sobald eine gewisse Anzahl von Kartonen bereit ist, werden sie mit einem

Plastikband verschnürt. Ein Gabelstapler holt die fertigen „Karton-Türme“ und lädt sie auf die LKW's.

Herr Franz zeigte uns noch eine Kühlzelle, in der hunderte von Kisten und bis zu 11 Großkisten übereinander gestapelt Platz haben!

Wir dankten dem Herr Franz für die interessante Führung durch das Obstmagazin und möchten einen herzlichen Dank auch der Geschäftsleitung der „Bio-Südtirol“ ausdrücken, die uns trotz ihrer vielen Arbeit bereitwillig willkommen hieß.

Dominik, 1 A, St. Pankraz.



Maiausflug der Klasse 2A

Am Mittwoch den 13.05.2009 hatten wir, die Klasse 2a St. Pankraz, unseren lang ersehnten Maiausflug. Wir starteten um 8.00 Uhr in der Schule und gingen zu Fuß auf den Sportplatz.

Dort konnten wir uns richtig austoben! Wir spielten Fußball, Tennis, „Watten“ und „mau-mau“ und hatten viel Spaß. Als wir uns ausgepowert hatten, gingen wir

zufuß weiter auf dem erst kürzlich neu erbauten Geologieweg. Nach einer ca. 45 minütigen Wanderung kamen wir am ende des Weges an. Dort machten wir ein Feuer und grillten unser selbst mitgebrachtes Fleisch und unser Gemüse. Als wir fertig gegessen hatten, sangen wir noch ein paar Lieder und Professor Michael Ploner spielte mit der Gitarre.

Danach spielten wir noch Seilziehen und lieferten uns eine Wasserschlacht. Buben gegen Mädchen. Einmal gewannen die Buben und einmal die Mädchen. (Und dann heißt es immer Frauen hätten keine Kraft)!!! Danach gingen wir noch ein Eis essen. Unser Ausflug endete um 16.00 Uhr. Wir werden uns sicher noch lange an diesen Ausflug erinnern.



Rosen und Popcorn für SchülerInnen ohne Grenzen

Im Schuljahr 2008/09 begannen die SchülerInnen der 2. und 3. Klasse der Mittelschule St. Pankraz ein zukunftssträchtiges Unternehmen: eine persönliche Partnerschaft mit einer Schulklasse in Thika/Kenia.

Ein Beweis für den Großmut und die soziale Kraft unserer Jugendlichen: Die 2. und 3. Klasse der MS St. Pankraz initiiert eine Schulpartnerschaft zur „Thika Muslim Primary“ in der gleichnamigen kenianischen Industriestadt. Der Kontakt wurde durch eine Lehrperson geknüpft. Die MittelschülerInnen präsentieren sich ihrer Partnerklasse nun über den altbe-

währten Weg der Brieffreundschaft. Die Englischkenntnisse werden eingesetzt und ausgebaut, um eine Beschreibung vom Eigenen auf die Reise ins bald nicht mehr so fern anmutende Ost-Afrika zu schicken. Die Beziehung zu unserer Partnerklasse soll unbefangene zustande kommen. Besonders das Thema Armut und Reichtum wird dabei neu beleuchtet. Ziel ist es, einen Austausch auf Augenhöhe mit afrikanischen Gleichaltrigen zu schaffen, in dem wir von der geografisch fernen Lebensrealität erfahren und lernen. Indem wir Lernen, einander zuzuhören und aufeinander zuzugehen.

Das offensichtliche finanzielle Ungleichgewicht zwischen den Kontinenten wird mit den SchülerInnen kritisch beleuchtet. Der Einblick in die engen Verhältnisse, unter denen die PartnerschülerInnen in der Schule ihr Bestes geben, wird zum Motor dafür, die eigenen Möglichkeiten neu schätzen zu lernen. Unsere MittelschülerInnen lassen nicht lange auf sich warten und starten selbstbewusst je Klasse eine Aktion, um der Partnerklasse ein finanzielles Begrüßungsgeschenk zu machen. So verkaufen die DrittklässlerInnen am Valentinstag 2009 „faire Blumen“, die von Floristen und Gärtnereien

der Umgebung gesponsort werden, und deren Erlös der 7. Klasse der „Thika Muslim Primary“ geschickt wird. Die 2. Klasse der Mittelschule steigt mit einem Kinoprojekt ein. An einem schön verregneten Samstagabend werden am 28. März 2009 im Vereinsaal 3 Filme vorgeführt, Kaffee und Kuchen von Seiten der hilfsbereiten Eltern beige-steuert.

Umgesetzt wird bei den Kleinprojekten jeweils eine Menge Begeisterung, und die Erträge aus den Aktionen lassen sich nicht nur an den beachtlichen Geldsummen bemessen. Bereichernd ist das Miteinander-Füreinander-Handeln für die Klassengemeinschaft und das Bewusstsein, dass im Schenken Freude liegt. Mit der finanziellen Unterstützung wer-

den in Thika Lehrmaterialien angeschafft, außerdem unternimmt die siebente Klasse einen Lehrausflug. Wenn sich der Kontakt zwischen den SchülerInnen festigt, kann im kommenden Schuljahr die heurige erste Klasse von der jetzigen 2a in die Idee eingeführt werden. Ins Wasser fällt ein Stein, ...

Auftanz der Tradition zum Ausklang des Wahlfaches „Volkstanz“

Dass der „Flor“ vorsorgt, um im Tausel des Tanzes die Bluse blütenweiß schweißfrei zu halten, das und vieles anderes haben wir erst von Franz Kaserer (rechts im Bild) erfahren. Volkstänzer mit Leib und Seele führte er die Wahlfachgruppe „Volkstanz“ der MS St. Pankraz in die Welt tänzerischer Tradition ein. Vom Siebenschritt über den Boarischen und den Marschier-Boarischen hin zu ersten Walzer-Versuchen hat sich die starke Gruppe von motivierten SchülerInnen führen lassen. Das Resultat lässt sich sehen, und ließ sich sehen. Am 17. März präsentierten die drei jungen Herren und acht jungen Damen, wie sie traditionelle Volkskultur auf dem Tanzboden verwirklichen.

Eltern, MitschülerInnen, Professoren-schaft, Verwandte und Bekannte aller Grade wurden geladen, und das Publikum schien begeistert. Der Dank an Franz Kaserer gebührt ihm wirklich: Er steht dafür ein, dass Südtiroler Brauchtum lebendig ist, und die Jugendlichen auch heute noch ihre Wurzeln ertanzen können. Und so tritt schließlich auch die Mutti gern wieder einmal aufs Parkett, und zeigt uns allen, dass Tradition ganz und gar nicht Schnee von gestern ist. Also bis auf ein weiteres bleibt gewiss: „Tonzn kennen olle Leit, und wer nett tonzen tuat, der hot kuan Schneid!“



Franz Kaserer

Leichtathletik Schulmeisterschaften – vielseitige Talente Elisabeth Andersag neue Landesmeisterin im Kugelstoßen

Lana – Auch dieses Jahr nahmen zahlreiche SchülerInnen der Mittelschule St. Pankraz und St. Walburg an den Schulmeisterschaften der Leichtathletik teil. Die Leistungen konnten sich sehen lassen. Mit Elisabeth Andersag stellt die Mittelschule St. Pankraz sogar die neue Landesmeisterin im Kugelstoßen.

Am 7. Mai fanden in Lana die Bezirksmeisterschaften Leichtathletik der 2. und 3. Mittelschüler statt, am darauffolgenden Tag jene der 1. Mittelschüler. 60 m bzw. 80 m Sprint und Hürdenlauf, Kugelstoßen, Vortex, Weitsprung, Hochsprung und ein 1000m Lauf standen auf dem Programm. Abgerundet werden die Titelkämpfe traditionell mit den Staffelläufen. Die besten 4 (bei den 2. und 3. Mittelschülern) bzw. 7 Athleten (bei den 1. Mittelschülern) pro Disziplin qualifizierten sich für die Landesmeisterschaft.

Die sportlichen Erfolge der Ultner SchülerInnen waren sehr erfreulich. Bei den 2. und 3. Mittelschülern belegte Elisabeth Andersag und Dominik Thaler im Kugelstoßen den 2. Platz und schafften somit die Qualifikation für die Landes-



Elisabeth Andersag

meisterschaft. Während Dominik auf den Start verzichtete, konnte sich Elisabeth bei der Landesmeisterschaft steigern und kürte sich mit einer Weite von 8,97 m zur neuen Landesmeisterin im Kugelstoßen. Als Landesmeisterin wird Elisabeth außerdem bei den Leichtath-

letik Italienmeisterschaften in Rieti vom 24.-29. Mai 09 an den Start gehen. Wir gratulieren und wünschen ihr bei den be-



vorstehenden Titelkämpfen alles Gute. Für die Landesmeisterschaft der 1. Mittelschüler (20. Mai 09) konnten sich 7 SchülerInnen qualifizieren. Sie zeigten in verschiedensten Disziplinen großes

Talent: Elias Paris (3. Platz 60m Hürden und 7. Platz Weitsprung), Marco Paris (4. Platz Weitsprung), Pircher Hannes (4. Platz Kugelstoßen), Berger Maximilian (4. Platz Hochsprung), Gruber Anita

(6. Platz 60m Hürden), Hillebrand Lukas (7. Platz Vortex), Gruber Daniel (7. Platz 1000 m).



Der erste Wohnbalkredit mit **Kreditschutz.**

Sie wollen sich Ihren Wohnraum erfüllen? Gleichzeitig liegt Ihnen auch die Absicherung der Familie am Herzen? Unsere Kreditrestschuld-Versicherung übernimmt bei Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfähigkeit und Ableben die Zahlung Ihrer Raten. Unbürokratisch, flexibel, kompetent. Wann reden wir über Ihr Projekt?

Willkommen im Leben.



www.volksbank.it

Sommerferien - Gedanken

Reitplatz
Freunde Pferde
Ausmisten ausreiten pflegen
Reitkurs lachen Spaß Fohlen
reiten!



Berge
Hitze Seen
Abkühlung Natur Bäume
Almen Gipfelkreuz fischen Gipfel
wandern!



Bekannte
Freunde Kollegen
treffen Eis essen unternehmen
lachen feiern unterhalten
unterstützen
Familie!

Jan S.

SOMMER

Wasser
Meer Strand
Liegestuhl baden schwimmen
Fische Urlaub Sonnenschirm Sonne
Sonneninsel

Daniel M.

Sonnenschein

Warm Angenehm
Sonnenschein Meer Urlaub
Strand Sand Schwimmen Feste
Sommer

Desirée Schwienbacher

Estate

Sai che odore ha l'estate?
Di castagne, di foglie,
di frutti, di mele, di pere,
di lamponi,

Sai che sapore ha l'estate?
Di mele con un gelato,
di lamponi, di latte di mucca,
di cioccolata, di pesca

Sai che suono ha l'estate?
Di musica, d'automobile,
di mare

Patrik Kevin

Estate

Sai che odore ha l'estate?

... di alberi in montagna,
... di crema da sole,
... di doro in piscina,
... di frutti sull'albero,
... di fiori che profumano,
... di aria buona in montagna.

Sai che sapore ha l'estate?

... di gelati ai frutti,
... di pesce fresco,
... di acqua fredda,
... di fragola nel bosco.

Sai che suono ha l'estate?

... di uccellini che suonano,
... di gente che parlano,
... di campane delle mucche.

Barbara Gruber

FREETIME
SEA NO SCHOOL
SUNBURN MOUNTAINS HOLIDAY
HOTELS SUNSHINE FISH BEACH
SUMMER

FREIZEIT
MEER KEINE SCHULE
SONNENBRAND BERGE URLAUB
HOTELS SONNENSCHIN FISCH
STRAND
SOMMER

PATRICK M.

ESTATE

Sai che colore ha l'estate?
.....di colore della piscina
.....di mare con l'acqua salata
.....di noce di cocco

Sai che sapore ha l'estate?
.....di fragole e ciliegie
.....di gelato con il sapore di menta
.....di aria calda

Sai che suono ha l'estate?
.....di onde che sbattono sugli scogli
.....di motore delle barche
.....di uccellini che cantano

Maria Pircher

Sommer

Fußball, schwimmen, spielen, das be-
deutet Sommer.

Oft habe ich aber auch viel Kummer:
Wenn ich lerne, vergeht mir die Lust,
aber nicht passend ist der Frust.
Der arme Doktor, er hockt patientenlos
zu Haus, ihn tröstet eine kleine Maus.
Ich liebe den Sommer, ich hasse den
Winter, so ist das Leben, es gibt ja
auch den Regen!

Hannes U.

Sommerferien

Ich
sehe einen
Fuchs im Busch
und töte ihn geschmeidig.
Fuchsjagd

Ein
dummer Dachs
hockt auf einem
Baum und fliegt runter.
Dachsgenickbruch

Ich
gehe im
Sommer mit meinem
Bruder auf eine Radtour.
Radfahren

Ein
AudiR8 geht
im Sommer mit
seinem Besitzer Auto fahren.
Autofahrt

Werner und Kevin

VERSCHIEDENE INFORMATIONEN

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert Eine grüne Nummer gegen die Belästigung durch Telefonwerbung!

Wer kennt sie nicht, die Belästigung durch unerwünschte, aggressive Telefonwerbung? Zwar hat die Datenschutzbehörde eine Verordnung erlassen, die vorsieht, dass die Call-Center-Mitarbeiter eine eventuelle Ablehnung des Abonnenten noch einmal kontaktiert zu werden, unverzüglich zu vermerken und respektieren zu haben, doch geändert hat sich bisher kaum etwas. Nach wie vor werden die KonsumentenInnen zu jeder Tages- und Nachtzeit mit Werbeanrufen belästigt, welche vor allem oft auch den Abschluss von ungewollten Verträgen zur Folge haben. Ab dem 19. April 2009 steht für all jene KonsumentenInnen, die sich mit diesen

Handelspraktiken konfrontiert sehen, ein neuer Dienst zur Verfügung, der hoffentlich von Nutzen sein wird. Die KonsumentenInnen können eine eigens eingerichtete grüne Nummer wählen und jene Call-Center-Mitarbeiter melden, die unerwünschte oder aggressive Werbung für Telefonprodukte oder -dienste machen.

Telecom Italia wird also - in Ausführung einer Verordnung der Aufsichtsbehörde für Telekommunikation - drei neue Kanäle einrichten (für das Mobiltelefon, aber v.a. für den Festnetzanschluss), die von den Kunden genutzt werden können, um die Belästigung durch unerwünschte oder aggressive Werbeanrufe zu melden.

Sowohl die unerwünschte Telefonwerbung durch Telecom- Mitarbeiter - und deren Partner - als auch durch andere Telefonbetreiber kann gemeldet werden. Die drei neuen Kanäle sind die grüne Nummer 800.732.999, die beiden Faxnummern 803.308.386 und 803.308.388, und die zwei Internetseiten 187.it und 191.it. Die Kunden, welche die unerwünschten Werbeanrufe melden, müssen dabei Datum und Uhrzeit des Gesprächs sowie den entsprechenden Telefonbetreiber (wenn sie diesen nicht kennen, evtl. die beauftragte Agentur) mitteilen.

Das krumme Geschäft mit der Liebe - oder wie chatte ich mich arm

Ein Südtiroler Herr beginnt sich online mit einer Dame aus dem Sudan zu unterhalten. Die Dame aus dem Sudan erklärt dem Südtiroler Herrn schon nach einigen Tagen ihre große Liebe. Der Südtiroler Herr überweist daraufhin Euro 6.000 mittels Western Union. Die Dame aus dem Sudan bittet um weitere Euro 8.000.

Der Südtiroler Herr nutzte wie viele andere Singles einen italienischen Chatroom, um mit Damen ins Gespräch zu kommen.

Nur war seine Online-Bekanntheit eine besondere. Die Dame gab an, aus dem Sudan zu sein und durch ihren Vater bald schon über eine auf einer Londoner Bank deponierte Summe über 8,2 Millionen Dollar verfügen zu können. Ach ja, und natürlich hatte sich die Dame aus dem Sudan unsterblich in den Südtiroler Herrn verliebt, den sie zärtlich „mio amore“ nannte. Kleines Detail am Rande: 10 % der Millionensumme sollte er als kleines Dankeschön erhalten. Einen kleinen Haken hatte das Ganze jedoch: es brauche zunächst einmal Euro 6.000, um die notwendigen Dokumente zur Ausreise nach Italien und zur Bereitstellung der Megasumme sicherzustellen.

Und erst dann kam das Europäische Verbraucherzentrum (EVZ) Italien - Büro Bozen ins Spiel: Der Südtiroler Herr meldete sich beim EVZ erst, als er bereits die stolze Summe von Euro 6.000 mittels Western Union nach Afrika geschickt hatte, und dies auch nur, da sehr

aufmerksame, pflichtbewusste Bankbeamte und der Filialleiter mit uns Kontakt aufgenommen hatten.

Der Südtiroler Herr blieb eine Zeitlang standhaft und folgte dem eindringlichen Rat des Europäischen Verbraucherzentrums und der Bankbeamten, jeglichen Kontakt mit der Dame aus dem Sudan abzubauen. Besonders dreist war in diesem Moment die telefonische Kontaktaufnahme eines Rechtsanwaltes aus Dakar, der die Mitarbeiterin des EVZ in Bozen von der Rechtmäßigkeit der Machenschaften seiner Mandantin überzeugen wollte. Auch die Dame aus dem Sudan tat das ihre, indem sie keine Gelegenheit ausließ, ihrem „Amore“ ihre Liebe am Telefon zu beteuern. Obgleich das EVZ natürlich weiterhin warnte, ließ sich der Südtiroler Herr aber letztendlich dennoch zu einer weiteren Überweisung von Euro 8.000 überreden. Erst als danach noch ein Prozent der Millionensumme, also ca. Dollar 80.000, als Vorabzahlung verlangt wurde, war es mit der großen Liebe vorbei.

Uns sind solche Angebote, nett verpackt in abenteuerliche Geschichten, bereits seit Langem bekannt. Was das ganze jedoch neu und noch unberechenbarer macht, ist die Zielperson des kontakt-suchenden Singles. Leider bietet das „World-Wide-Web“ nicht nur weltweite und grenzenlose Angebote sondern eben auch eine grenzenlose und weltweite Plattform für Betrüger und Kriminelle, um unerkannt und ohne große An-

strengung ihre kriminelle Energie an die Frau und an den Mann zu bringen.

Und leider sind auch die MitarbeiterInnen des EVZ in solchen Situationen machtlos. Was uns bleibt, ist das Aussprechen einer wirklich ernstzunehmenden Warnung:

„Wer im Internet unterwegs ist, sollte lieber einmal zuviel misstrauen, als meist nicht überführbaren Betrüger auf den Leim zu gehen!“

Mehr Information zum umsichtigen Verhalten im Internet finden Sie in unserer Broschüre zum E-Commerce, die beim EVZ (Brennerstraße 3, Tel. 0471-980939) und bei der Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran (Goethestr. 8, Tel. 0473/ 270204) kostenlos erhältlich ist.



Manche Frauen beurteilen einen Mann nach dem Geruch, am besten er stinkt nach Geld.

Die ehemaligen Kapaurersleut möchten auf diese Weise verschiedenen Personen für die erhaltene Unterstützung herzlich danken

Den Familien zu *Unterholz* und *Oberholz*, ganz besonders dem Bernhard. Dem *Leiter-Franz* und unserem Sohn *Andreas*. Einen Dank auch an *Patrick*. Hier im Dorf hat uns *Patrizia* aufgefangen, dafür sei ihr herzlich gedankt, ebenso der *Grazn-Tres*. Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei der Direktorin der Mittelschule, Frau *Dr. Evi Schwellensattl* und bei *Ivo Passler*, miteinbezogen alle Lehrpersonen der 2. Mittelschul-Klasse, sie verdienen vollen

Respekt und Hochachtung. Ein großer Dank geht auch an das *Florn-Team* *Hubert*, *Oswald* und nicht zuletzt an *Hermine* mit Familie. Nicht zu vergessen sind auch *Kaufmann Hermann* (Oberwirt) und der *Ohrwalder-Luis*. Dank gebührt auch unserem Wohnungsvermieter *Tumpfer Alois*. Ein ganz besonderer Dank geht an meine Freundinnen *Moni* und *Leni*; ebenso an Frau *Oberthaler* in *St. Nikolaus*. Danken möchten wir auch der Gemeinde

und Herrn *Karl Tratter* (KVW) für den geleisteten Beistand. Wir danken auch unseren neuen Nachbarn rundum; auch all denen, die uns besucht haben, einen lieben Gruß oder nettes Wort für uns hatten. Trotz allem bleiben wohl drei traurige Herzen zurück, die mit der Situation nie klar kommen.

Sepp, Christian und meine Wenigkeit
Rosmarie.

Kinderfest

Kommt alle zum Familienfest am Sonntag, 21. Juni ab 14 Uhr im *San-ten Waldele*.

Was alles geboten wird:

Hüpfburg, Stafettenlauf, Ponyreiten, Mal-, Schmink-, Bastelecke und noch weitere Spiele.

Für Speis und Trank wird bestens gesorgt.

Der Kath. Familienverband lädt alle Kinder und Erwachsenen herzlich ein.



Zum 80sten

Insre Oma, dei isch fit,
Longeweile, des kennt sie nit.
Olm isch sie fir ins do
und Kortn spieln tuat sie sowieso,
die Woch amol, sel muaß schun sein,
zwoa – dreimol, des isch a recht fein.
Sou vergeat die Zeit furchtbor schnell
und mir mechtn auf der Stell
olles, olles Guete sogn
und nochn Olter gor nit frogn.
Kolt dein Schwung und dein Humor
Nou viele viele Joahr!

Dein Monn, Kinder, Enkel und Urenkel



„Kirchtig isch!“ im vigilius mountain resort

Kirchtagskrapfen, hausgemachte Kuchen, Musik und Tanz! Am *Vigiljocher Kirchtage* am 26. Juli 2009 verwandelt sich die Terrasse vor der *Stube Ida* in eine Tanzfläche mit herrlichem Ausblick. Das *vigilius mountain resort* – direkt neben der Bergstation der Seilbahn – lädt ab 15 Uhr zum offenen Tanz mit Tanzleiter zu „Tanzmusik“ der Gruppe *Hoamstanzer*. Das *vigilius-Team* erwartet Sie auch mittags bereits mit einheimischen Köstlichkeiten und freut sich auf Ihren Besuch!
Infos:
vigilius mountain resort
Vigiljoch - 39011 Lana
Tel. 0473 556600
info@vigilius.it

Kulturfahrt Vinschgau mit Besichtigung der Benediktinerklöster

Marienberg/Schlinig-Mals
St. Johann /Müstair

am Samstag 18. Juli 2009



Das im 13. Jh. errichtete Benediktinerstift *Marienberg* ist seit dem Jahre 2007 um ein Museum bereichert worden. Man kann die baulichen Veränderungen vom ausgehenden 13. Jh. bis heute gut erkennen. Die Besucher erhalten Einblick in den Alltag des Klosters. Einige Kunstwerke aus der Gründerzeit werden erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Objekte weisen auf wichtige Begebenheiten im Laufe der 900jährigen Geschichte hin. Die romanischen Fresken der Krypta von *Marienberg* sind im Film auf Großleinwand zu sehen.

Das *Benediktinerinnenkloster St. Johann* (rätoroman. *Claustra Son Jon*) im *Val Müstair* im *Schweizer Kanton Graubünden* ist eine sehr gut erhaltene mittelalterliche *Kloster-Anlage* aus der *Karolingerzeit*.

Die *Klosteranlage* vereint 1200 Jahre Geschichte. Die Kirche und der *Plantaturm* mit seinen *Schwalbenschwanzzinnen* bilden das charakteristischste Wahrzeichen von *Müstair*.

Das Kloster wurde von der *UNESCO* in die Liste *Weltkulturerbe* aufgenommen.



Programm

7.30 Uhr Abfahrt *St. Pankraz/Ulten* (Zusteigmöglichkeiten nach Vereinbarung)
10.00 Uhr Besichtigung *Kloster/Museum Marienberg* in *Burgeis*
12.30 Uhr Mittagessen
15.00 Uhr Besichtigung *Kirche und Museum St. Johann* in *Münstair*
17.00 Uhr Rückfahrt mit Ankunft in *St. Pankraz* um ca. 19.00 Uhr

Preis pro Person 20,00 € (Bus + Eintritte mit Führung)

Anmeldung bei *Karl Tratter* (335 7803736) oder *Schwarz Maria* (0473 787352)

Reisebegleitung:

Dr. Markus Breitenberger

Organisation:

Bildungsausschuss
St. Pankraz +

 **Bezirksservice Burggrafenamt**
Weiterbildung in Südtirol

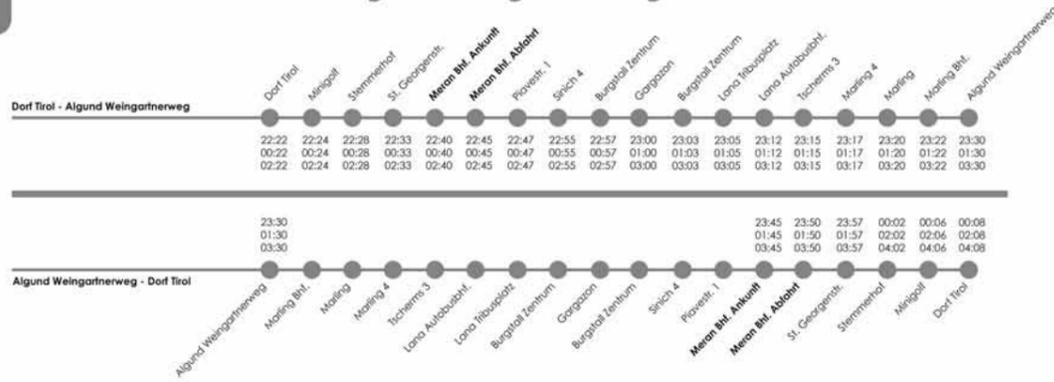
„Nightliner-Busse“ starten ab 13. Juni 2009

Beginnend am Samstag, den 13. Juni 2009, werden 5 „Nightliner-Busse“ an den Wochenenden in der Nacht von Samstag auf Sonntag für vorerst bis Jahresende ihre Runden drehen und die Nachtschwärmer in unserem Bezirk sicher zu einer Veranstaltung und ebenso sicher wieder nach Hause zu bringen. Dies konnte zwischen den 16 beteiligten

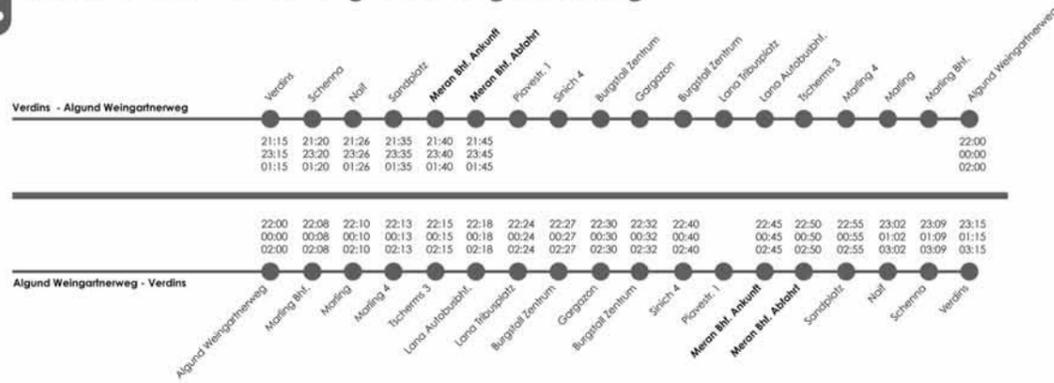
Gemeinden Algund, Burgstall, Gargazon, Kuens, Lana, Marling, Meran, Moos, Riffian, Schenna, St. Leonhard, St. Martin, St. Pankraz, Tirol, Tschermes und Ulten, dem Ressort für Mobilität, der „Aktivgruppe Nachtverkehr“ sowie der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt vereinbart werden. Die Busse verkehren ab ca. 21 Uhr bis

ca. 4 Uhr am Morgen, wobei am Meraner Bahnhof ein koordiniertes Umsteigen auf andere Nightliner-Busse und den Zug gewährleistet ist. Die genauen Fahrzeiten entnehmen Sie bitte der Fahrplanübersicht. Alle Informationen sind auch über die Internetadresse www.nightliner.bz.it abrufbar.

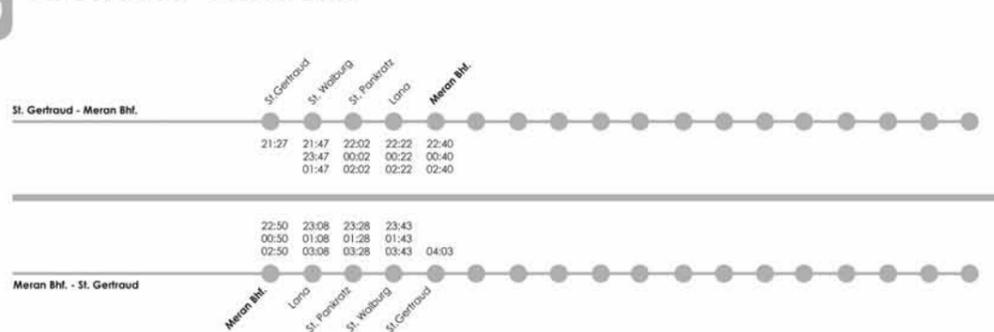
1 Dorf Tirol - Meran Bhf. - Algund Weingartnerweg



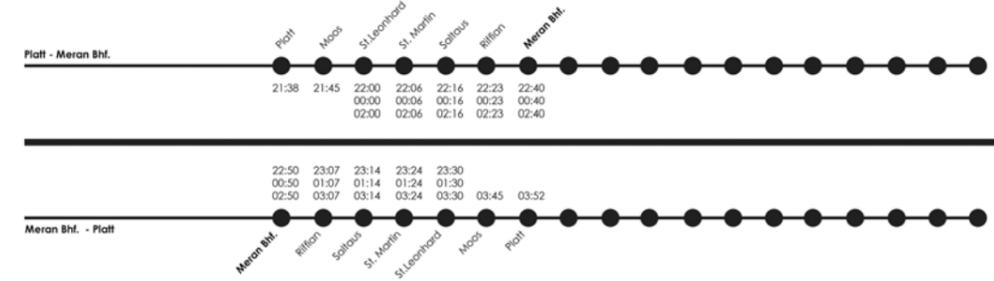
2 Verdins - Meran Bhf. - Algund Weingartnerweg



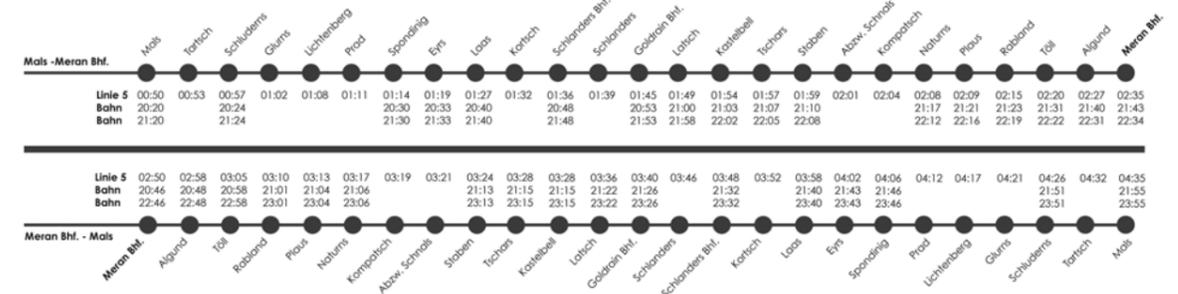
3 St. Gertraud - Meran Bhf.



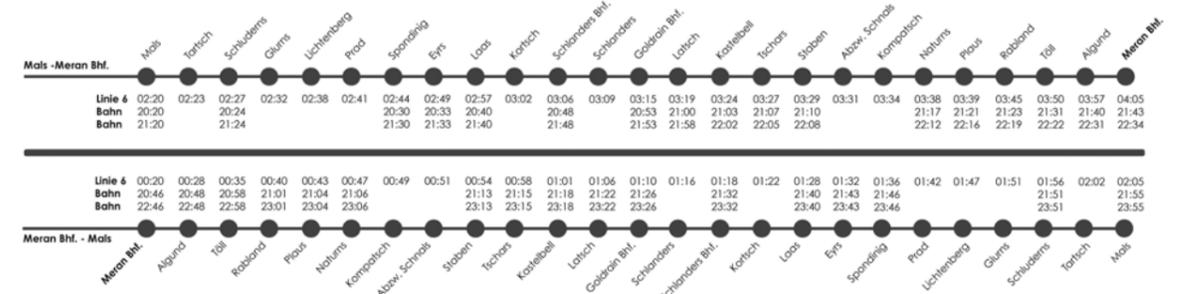
4 Platt - Meran Bhf.



5 Mals - Meran Bhf.



6 Mals - Meran Bhf.



Die Schwemmalm rüstet für den Sommer

Eine durchwegs zufrieden stellende Bilanz kann das Skigebiet Schwemmalm in Bezug auf den vergangenen Winter ziehen. Am 21. Jänner 2009 wurde die neue Umlaufbahn in Betrieb genommen. Die gemeinsame Anstrengung aller Ultner und Pankrazer sowie der Nachbargemeinden hat diesen lang gehegten „Traum“ Wirklichkeit werden lassen. Die Umlaufbahn wird ab dem 20. Juni den ganzen Sommer über allen Wandernern und Freunden der Ultner Bergwelt zur Verfügung stehen.

Die neue Kabinenbahn hat eine neue Dimension erschlossen

Wenn wir auch nur ein Jahr zurückblenden, also uns in den Monat Juni 2008 zurückversetzen, da liegen noch große Zweifel an der Realisierbarkeit der Umlaufbahn von Kuppelwies auf die Schwemmalm in der Luft. Zwar sind alle bürokratischen Hindernisse bis dahin mehr oder weniger überwunden, die Finanzierung des Vorhabens gestaltet sich aber als überaus schwierig. Nicht nur die Einzahlung des gezeichneten Kapitals sondern auch die Abwicklung der Vorfinanzierung durch die Banken ist ein schwieriges Unterfangen. Ein Jahr später ist das alles längst „Schnee von gestern“: die Schwemmalmbahn, wie sie mittlerweile offiziell heißt, hat bereits eine (fast) ganze Wintersaison absolviert, sie ist – auch in den Augen der früheren Kritiker – ein gelungenes Bauwerk und nach nur wenigen Monaten im Ultental wohl nicht mehr wegzudenken.

Die Ultner Ski- und Sessellift GmbH möchte daher an dieser Stelle nochmals allen aufrichtig danken, die direkt und indirekt ihren Beitrag für die Realisierung dieses immens wichtigen Bauwerks beigetragen haben: allen Grundeigentümern, die mit ihrem Einverständnis die Basis für das Projekt gelegt haben; der Landesverwaltung, welche durch ihre großzügige Finanzierung das Skigebiet seit jeher unterstützt hat; den Gemeindeverwaltungen von Ulten, St. Pankraz, Laurein und Proveis, die durch ihren finanziellen Beitrag den Grundstein zum Bau der Kabinenbahn gelegt haben; der Gemeindeverwaltung von Ulten und insbesondere dem Bürgermeister Rudolf Ties, welche durch ihr Engagement stets dafür gesorgt haben, dass die notwendigen verfahrenstechnischen und bürokratischen Voraussetzungen für die Planung und Realisierung des Vorhabens in schnellst möglicher Zeit

geschaffen werden konnten; allen anderen bei der Realisierung des Vorhabens involvierten Landesämtern; ganz besonders aber auch allen Wirtschaftstreibenden und Privatpersonen, welche durch die Einbringung ihrer Eigenleistung in Form von zig tausend Euro an Kapital die notwendige finanzielle Absicherung für das Projekt gewährleistet haben.

Allen, auch jenen, die hier nicht ausdrücklich erwähnt worden sind, nochmals ein herzliches Vergelt's Gott!

Mit der neuen Schwemmalmbahn kann der Sommer kommen

Die Zahlen des abgelaufenen Winters sprechen eine eindeutige Sprache: sei es der besonders schneereiche Winter, vor allem aber die Realisierung der Schwemmalmbahn und somit eine immense Attraktivitätssteigerung des Skigebiets Schwemmalm haben dazu geführt, dass im Winter 2008/09 deutliche Zuwächse zu verzeichnen waren. So sind die Ersteintritte in der Wintersaison 2008/09 auf 128.000 angestiegen, während sie in der vorherigen Wintersaison noch bei 107.000 lagen. Auch die Umsatzzahlen lassen eine erfreuliche Steigerung von ca. 20 % erwarten.

Die oben angeführte Attraktivitätssteigerung hat nicht nur im Skigebiet selber, sondern auch für den gesamten Tourismussektor den vergangenen Winter zu einem Rekordwinter gemacht: so sind die Ankünfte in den Tourismusbetrieben von Dezember bis

April um 14,47 % im Vergleich zum Winter 2007/08 gestiegen, die Nächtigungen haben um 13,45 % auf insgesamt 73.650 zugenommen. Dies ist besonders beachtlich, da bereits im vorherigen Winter eine 24 %ige Steigerung bei den Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet wurde. Die Realisierung der Schwemmalmbahn wird aber auch im kommenden Sommer neue Akzente für das touristische Angebot in unserer Region setzen. Ab dem 20. Juni bis einschließlich 11. Oktober wird die Bahn – außer Montags – nämlich den ganzen Sommer über in Betrieb sein und somit allen Wanderfreunden und Gästen die Möglichkeit bieten, in kürzester Zeit auf 2150 m Meereshöhe zu sein und von dort aus die verschiedenen Wandermöglichkeiten zu nutzen. Um diese anschaulich zu präsentieren ist von der „Arbeitsgruppe Marketing Schwemmalm“, welcher Vertreter der Liftgesellschaft und des Tourismusvereins angehören, einiges geplant: so wird eine neue Panorama-Wanderkarte in Zusammenarbeit mit den Betreibern der Hütten und Almpächtern rund um das Wandergebiet Schwemmalm erscheinen, entsprechende Panoramatafeln auf das reichhaltige Wanderangebot hinweisen und schließlich soll einiges an Anstrengungen im Bereich Marketing unternommen werden, um diese erste Sommersaison erfolgreich zu gestalten.



Die Vertreter des Skigebiets Schwemmalm bei der Entgegennahme der Preise in Innsbruck

Die Schwemmalm wird ausgezeichnet

Dass man auf der Schwemmalm aber nicht nur auf quantitative Zuwächse setzt, sondern allseits bemüht ist, vor allem die Qualität in den verschiedenen Angeboten und Dienstleistungen zu

erhöhen, beweisen auch die Auszeichnungen, welche die Schwemmalm für den vergangenen Winter von der international renommierten Organisation „Skiarea-Test“ entgegennehmen konnte (siehe nachstehenden Bericht). Insgesamt vier Preise gingen ins Ultental

und zwar in folgenden Kategorien: internationales Pistengütesiegel in Gold, Betriebsleiter Paul Schwenbacher als Beschneigungsmeister des Jahres 2009, beste Beschneigungsanlage sowie den Innovationspreis in Bronze für das beste Kinderangebot.

Öffnungszeiten Sommer 2009: 20.06.2009 – 11.10.2009

Fahrplan: Dienstag bis Samstag von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00 Uhr

Sonntag: von 9.00 - 12.00 und 13.00 - 18.00 Uhr

Montag: Ruhetag

PREISLISTE (ermäßigt)

	Erwachsene (1950-1989)	Kinder (1994-2001)	Jugendliche (1990-1993)	Senioren (1949/älter)
Berg/Tal	10,00 €	5,00 €	8,00 €	8,00 €
Bergfahrt	7,00 €	4,00 €	6,00 €	6,00 €
Talfahrt	5,00 €	3,00 €	4,00 €	4,00 €

Prämierung der Besten Siegerehrung des internationalen Skiareatests 2008/09

Am Vorabend der InterAlpin-Eröffnung, der weltweit größten Fachmesse für alpine Technologien fand im Casino Innsbruck am 21. April 09 die Verleihung der Skiareatest-Awards und der internationalen Pistengütesiegel statt.

Die zahlreich erschienenen Gäste verfolgten mit Spannung die Übergabe der Skiareatest-Awards an die prämierten Seilbahnunternehmen.

Über den Gesamtsieg freuten sich die Bergbahnen Flachau mit 57 von den möglichen 60 Gondies.

Den zweiten Platz eroberten die Liftgesellschaft Obergurgl und die Hochgurgler Liftgesellschaft.

Über den Gesamtsieg freuten sich die Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiaast aus der Schweiz und an die Präbichl Bergbahnen.

Mit dem Award „Aufsteiger des Jahres in Gold“ wurden die Zillertaler Gletscherbahnen ausgezeichnet. Weiters erhielt der verantwortliche Betriebsleiter Franz Mader den Innovationspreis für technische Produktentwicklung.

Das Südtiroler Skigebiet Schöneben überzeugte die Tester und konnte den Award „Aufsteiger des Jahres in Gold – Italien“ mit nach Hause nehmen.

Die internationalen Pistengütesiegel

in Gold gingen an das Skicarosello Corvara und an Schöneben. Die Bergbahnen Flachau und die Skilifte Lech erreichten mit 5,9 von möglichen 6,0 Punkten das internationale Pistengütesiegel.

Michael Manhart von den Skiliften Lech wurde für sein Lebenswerk und das Arrangement für die Seilbahnwirtschaft von der Fach-Jury zum „Seilbahner des Jahres“ gekürt.

„Die erfolgreichen internationalen Skiareatests sind in den letzten Jahren zu einem fixen Gradmesser für die Seilbahn- und Tourismuswirtschaft im europäischen Alpenraum besonders in Österreich, der Schweiz, Slowenien und Frankreich geworden. Aufgrund des hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards sind diese Tests auch für Wintersportfreunde und Urlaubsgäste nicht mehr wegzudenken. In der Wintersaison 2008/09 wurden 20 Skigebiete besucht. Insgesamt in den letzten 15 Jahren 232 Seilbahnunternehmen, 217 Bergrestaurant (Skihütten, Schirmbars und Après-Ski-Lokale), 41 Skischulen und Sportshops. Das Testteam besteht insgesamt aus 220 erfahrenen Mitgliedern (u.a. Exekutive, Journalisten, Seilbahnbe-

diensteten, Wirtschafts-Spezialisten), die in den oben angeführten Ländern anonym Eindrücke über Tourismusdestinationen sammeln. Es wird unter anderem geachtet auf: Freundlichkeit des Bahn- und Kassapersonals, Ausführung der Anlagen und Fahrbetriebsmittel, technischer Gesamtzustand der Seilbahnanlage, Pistenpflege, Präparierung, Absperrungen, Beschneigungsanlagen, Snowboard, Event-Einrichtung, Restaurants und Skihütten, Sicherheitsvorkehrungen, Pistenrettung, Bekleidung des Bahnpersonals, Fuhrpark, Sportshops, Skischulen und Kinderparks,“ erklärten der Vizepräsident Andreas Trippi und der Ehrenpräsident Ernst Rahnefeld den 300 geladenen Gästen.

Am Ende der Preisverleihung bedankte sich Klaus Hönigsberger bei den Sponsoren, sowie seinem Mitarbeiter-Team und ehrte Erich Schröder von der Polizei Wels für 15 Jahre gute Zusammenarbeit im Rahmen der anonymen Tests in den europäischen Skigebieten.

Die Raiffeisenkasse informiert



Das Geschäftsjahr 2008 der Raiffeisenkasse

Nachfolgend möchten wir hiermit den geschätzten Lesern einen Kurzbericht über die wichtigsten Entwicklungskennzahlen unserer Raiffeisenkasse im abgelaufenen Geschäftsjahr bekannt geben.

Stabilität trotz Wirtschaftsabschwung

Bei der Vollversammlung, Ende April 2009, wurden den Mitgliedern auch die Bilanzdaten 2008 präsentiert. Dabei konnte Direktor Dr. Roland Eder eine insgesamt positive Bilanz vorlegen. „Im Herbst ist ein Konjunkturabschwung eingetreten, der die wirtschaftliche Verlangsamung in Südtirol widerspiegelt. Davon war auch unsere Raiffeisenkasse betroffen. Dennoch können wir mit der Geschäftsentwicklung zufrieden sein“, meinte Dr. Roland Eder. Die Kundeneinlagen stiegen um 4,60 % auf 113,05 Mio. Euro, die Ausleihungen verringerten sich um 3,77 % auf 87,33 Mio. Euro. Das Kundengeschäftsvolumen blieb mit 216 Mio. nahezu unverändert und das Eigenvermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf knapp 21 Mio. EUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 15,32 % im Verhältnis zur Bilanzsumme. „Eine starke Eigenkapitaldecke ist gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein wichtiger Faktor für die Sicherheit der Bank und deren Kunden“, sagte Direktor Dr. Eder.

Weiters wurden auf der letzten Vollver-

sammlung auch die Statuten, den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen angepasst, wie von der Banca d'Italia vorgeschrieben und der bekannte Wirtschaftsjournalist Alexander Brenner Knoll hat mit seinem Vortrag „Die Finanz- und Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf Südtirol“ den anwesenden Mitgliedern die komplexen Zusammenhänge der weltweiten Krise in leicht verständlicher Sprache erklärt.

Abschließend ehrten der Obmann Oswald Schwiabacher und der Direktor

Dr. Roland Eder fünf Mitglieder für die 50 Jahre und achtzehn Mitglieder für 25 Jahre Treue. Als Geschenk nehmen diese an einem Tagesausflug teil.

Bereits seit 50 Jahren Mitglied sind: Zöschg Eduard aus St. Walburg, Gamper Heinrich, Staffler Peter und Zöschg Josef aus St. Pankraz und Ungerer Kajetan (Obmannstellvertreter seit 1994) aus Laurein.



Entwicklungskennzahlen 2008

	Volumen in € *	Entwicklung in %
Ausleihungen	87.336.646	- 3,77%
Kundeneinlagen	113.054.746	+ 4,60%
Indirekte Kundeneinlagen	15.608.953	- 18,05 %
Kundengeschäftsvolumen	216.000.345	- 0,86%
Bilanziertes Eigenkapital	20.897.081	- 1,48%
Bilanzsumme	136.430.818	+ 3,17%
Gewinn nach Steuern	292.575	- 54,88%
	* Werte gerundet	
Mitglieder zum 31.12.2008	1.160	- 0,77%

215.242 Euro für die Gemeinschaft

Die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein unterstützte im Jahr 2008 wiederum viele gemeinnützige und kulturelle Projekte sowie den Jugendsport im Tätigkeitsgebiet.

Zahlreiche Vereine, Projekte und Vorhaben von allgemeinem, öffentlichem Interesse konnten auf die Hilfe der Raiffeisenkasse zurückgreifen. Diese gab im vergangenen Jahr 215.242 € allein für Gemeinnützigkeit und Wohltätigkeit aus. Davon erhielten die Sportvereine 16,83 Prozent, die Kulturvereine wie Musikkapellen, Schützen, Bildungsausschüsse und Kirchen 12,85 Prozent, soziale und gemeinnützige Vereine wie Feuerwehren, AVS und BRD, Weißes Kreuz und

Schulen 20,53 Prozent, die Wirtschaft 8,10 Prozent. Der restliche Anteil im Ausmaß von 41,69 Prozent entfällt auf Mitgliederförderung und Werbung.

Über diese finanzielle Unterstützung hinaus, hat die Raiffeisenkasse auch im abgelaufenen Jahr für die Vereine wieder ca. 12.000 Gratis-Fotokopien erstellt, Sachpreise und Pokale für vereinsinterne Veranstaltungen gespendet und anderes mehr.

Damit kam die Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein erneut ihrem statutarischen Auftrag nach, der darin besteht, die lokale Gemeinschaft zu fördern und zu unterstützen.

Diese Unterstützung wird ermöglicht,

durch die Verbundenheit der Mitglieder und Kunden zur eigenen Dorfbank.

An dieser Stelle möchten wir uns deshalb bei allen Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken und gleichzeitig versichern, dass wir unseren Beitrag für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Tätigkeitsgebietes weiterhin leisten werden.

Ihre Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

„Europass“ - Die Kreditkarte für Autofahrer und Reisende

Das Kreditkarten-Paket „Europass“ von KeyClient und Raiffeisen erleichtert Autofahrern und Menschen, die gerne reisen, das Leben.

Europass bietet neben den Kreditkartenfunktionen einer Visa oder MasterCard ein kostenloses Telepass-Family-Gerät, Zusatzleistungen rund ums Auto und ums Reisen.

Kreditkarte

Europass ist als Visa- oder MasterCard erhältlich. Sie können wie mit jeder anderen Kreditkarte weltweit bezahlen und Bargeld beheben, im Internet und im Versandhandel einkaufen, sowie an Tankstellen, bei Autovermietungen oder auch Hotelreservierungen bezahlen.

Gratis Telepass Family

Zusammen mit der Europass-Karte erhalten Sie von Ihrer Raiffeisenkasse ein Telepass-Family-Gerät – gratis, ohne zusätzliche Spesen. Die Abrechnung der Autobahngebühr erfolgt über den monatlichen Kontoauszug der Kreditkarte, mit einer genauen Liste aller Ein-

und Ausfahrten: transparent und übersichtlich.

Zusatzleistungen rund ums Auto

Falls Sie Ihr Auto im Stich lässt, bleibt Europass ein zuverlässiger Begleiter. Als Eigentümer der Karte können Sie folgende Leistungen in Anspruch nehmen:

- **Pannendienst:** Ein spezialisierter Pannendienst versucht, den Schaden vor Ort zu beheben. Falls dies nicht möglich ist, kann der Abschleppdienst in Anspruch genommen werden.
- **Abschleppdienst:** Das fahrtaugliche Fahrzeug wird kostenlos bis zur nächsten Vertragswerkstatt gebracht.
- **Ersatzfahrzeug in Italien:** für maximal drei Tage ohne Kilometerlimit.
- **Rückführung des Fahrzeuges aus dem Ausland:** Ist das Fahrzeug im Ausland fahrtauglich geworden und beträgt die Reparaturzeit mehr als sieben Tage, wird die Rückführung des Fahrzeuges nach Italien organisiert.

- **Fortsetzung der Reise:** Ist Ihr Auto im Ausland fahrtauglich geworden oder wurde es gestohlen, sorgt die „Europe Assistance“ dafür, dass Sie Ihre Reise trotzdem fortsetzen können oder bringt Sie und Ihre Mitfahrer zurück.

Zusatzleistungen rund ums Reisen

- Als Europass-Besitzer stehen Ihnen folgende Dienste zur Verfügung:
- Reiseauskünfte und verbilligte Buchungen, „Last minute“-Angebote u.ä.
 - Informationen über Reiseziele und medizinische Voraussetzungen
 - Europass Reise-Notfallservice, weltweit: Ersatzkarte und dringende Bargeldbeschaffung.
- Diese Kreditkarte erhalten Sie in Südtirol nur bei Ihrer Raiffeisenkasse, informieren Sie sich bei unseren Mitarbeitern!

Ihre Raiffeisenkasse



Raiffeisen Raiffeisenkasse
Ulten-St. Pankraz-Laurein

Sommer von Detlev von Liliencron (1844-1909)

Zwischen Roggenfeld und Hecken
Führt ein schmaler Gang;
Süßes, seliges Verstecken
Einen Sommer lang.

Wenn wir uns von ferne sehen,
Zögert sie den Schritt,
Rupft ein Hälmlchen sich im Gehen,
Nimmt ein Blättchen mit.

Hat mit Ähren sich das Mieder
Unschuldig geschmückt,
Sich den Hut verlegen nieder
In die Stirn gedrückt.

Finster kommt sie langsam näher,
Färbt sich rot wie Mohn;
Doch ich bin ein feiner Späher,
Kenn die Schelmin schon.

Noch ein Blick in Weg und Weite,
Ruhig liegt die Welt,
Und es hat an ihre Seite
Mich der Sturm gestellt.

Zwischen Roggenfeld und Hecken
Führt ein schmaler Gang;
Süßes, seliges Verstecken
Einen Sommer lang.

JUGENDSEITEN

Jugendtreff St. Pankraz Nutzung, Aktionen und Öffnungszeiten

Ich möchte kurz über den Jugendtreff von St. Pankraz und seine Aktivitäten berichten.

Der Jugendtreff befindet sich im selben Gebäude wie der Kindergarten, der Eingang ist auf der oberen Seite unterhalb des kleinen Sportplatzes.

Es besteht die Möglichkeit Calcetto und Dart zu spielen, auch Brett- und Kartenspiele stehen zur Verfügung. DVD und Videos können angeschaut werden, und auch das tägliche TV Programm steht den Besuchern zur Verfügung. Wer nur herumliegen und sich unterhalten oder Musik hören möchte, für den steht das Sofa und die Stereoanlage bereit.

Der Jugendtreff dient also nicht nur zum Calcettospielen sondern auch als Treff-

punkt, zum Quatschen und um Spaß zu haben.

Zur Zeit wird der Jugendtreff fast ausschließlich von Mittelschülern/innen genutzt, da leider bei den älteren Jugendlichen momentan wenig Interesse besteht.

Da sich im Moment keine volljährigen Jugendlichen und auch keine Eltern bereit erklärt haben, im Leitungsteam des Jugendtreffs mitzuwirken, können nur ein Mal pro Woche Öffnungszeiten durchgeführt werden. Nach Möglichkeit werden auf Wunsch ein bis zwei Mal im Monat Abendöffnungszeiten angeboten, welche meistens im Rahmen einer Aktion stattfinden. Einige Aktionen waren: Kino-, Spiele- und Karaoke-Abend.



Ich würde gerne den Jugendtreff mehr beleben und den Jugendlichen die Möglichkeit geben, ihn öfter zu nutzen. Dafür brauche ich aber eure Unterstützung!

Wenn du Freude daran hast, Jugendlichen eine tolle Freizeit zu ermöglichen und aktiv am Geschehen des Jugendtreffs beteiligt zu sein, dann melde dich bitte bei mir unter 335 1835075.

Gemeinsam können wir viel mehr erreichen!

Johannes Fink
Jugendreferent

young + direct

Die Beratungsstelle Young+Direct

Das Jugendalter ist ein wichtiger Abschnitt im Leben eines Menschen. Es ist eine Zeit des Übergangs und der Veränderung und häufig mit Schwierigkeiten verbunden. Eine Informations- und Beratungsstelle kann da eine große Hilfe sein.

Als Young+Direct 1992 als Fachstelle des Südtiroler Jugendrings den Betrieb aufnahm, gab es nur das Jugendtelefon und den Kummerkasten. Inzwischen bestehen vier Möglichkeiten die Beratungsstelle zu kontaktieren:

Telefon. Die grüne Nummer 8400 36 366 ist von Montag bis Freitag von 14.30 bis 19.30 erreichbar.

Brief. Für Jugendliche, die sich ihre Sorgen lieber von der Seele schreiben, gibt es den Kummerkasten, Postfach 64 in 39100 Bozen.

E-Mail. Für Jugendliche, die ihre Gedanken zwar in aller Ruhe niederschreiben, aber schnellstmöglich und vollkommen anonym an die Beratungsstelle schicken möchten, gibt es den Online-Kummerkasten: online@young-direct.it

Persönlich. Es gibt Dinge, über die sich am Telefon nicht so leicht reden lässt und die sich auch schriftlich nicht so leicht ausdrücken lassen. Deshalb bietet Young+Direct auch persönliche Gespräche an.

Von Anfang an erlebte die Beratungsstelle einen kontinuierlichen Aufwärtstrend.

Mittlerweile werden jährlich über dreitausend Kontakte verzeichnet. Die E-Mail-Beratung wird inzwischen am häufigsten genutzt, hier gab es einen regelrechten Boom. Das Internet ist schnell, einfach und vor allem vollkommen anonym, und das scheint den Bedürfnissen der Jugendlichen zu entsprechen.

Die Anliegen, mit denen sich die Jugendlichen an Young+Direct wenden, reichen von einfachen Fragen bis hin zu vielschichtigen Problemen. Beraten werden die Jugendlichen von einem Team, das aus hauptamtlichen Fachkräften besteht. Die Mitarbeiter/innen verfügen über eine pädagogische oder psychologische Universitätsausbildung sowie über verschiedene Zusatzausbildungen.

Neben der Beratung investiert Young+Direct viel Zeit in die Referats-, Präventions- und Projektarbeit. Sie findet in ganz Südtirol in Schulen und Jugendgruppen statt, aber auch im Rahmen von Elternabenden oder Podiumsdiskussionen. Dabei werden die Angebote von Young+Direct vorgestellt und es wird über ganz konkrete Jugendthemen diskutiert, auch über jene, die in der Gesellschaft tabu sind, beispielsweise Suizid oder sexuelle Gewalt.

Auch die Vernetzung mit verschiedenen öffentlichen und privaten Einrichtungen, sozialen Vereinen, Jugendeinrichtungen



usw. ist ein Schwerpunkt in der Arbeit der Beratungsstelle.

Über eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit versucht Young+Direct an möglichst vielen Orten in Südtirol präsent zu sein und die Beratungsstelle mittels Infomaterial, Infoständen, Radio- und Kinospots bei vielen Jugendlichen bekannt zu machen. Für das Jugendportal der Südtiroler Volksbank „www.bank4fun.it“ schreibt Young+Direct regelmäßig Artikel für die Rubrik „emotions“.

In Zusammenarbeit mit anderen Diensten hat Young+Direct mehrere Informationsbroschüren für Jugendliche verfasst. Die Broschüren „info@boys.bz“ und „info@girls“ informieren offen, vielseitig und sachlich über Pubertät, Gefühle, Beziehungen, Sexualität, Verhütung usw. Die Broschüre „Lollipop – Rund ums Essverhalten“ hingegen will eine gesunde Auseinandersetzung mit dem eigenen Essverhalten und Körper anregen.

Informationen zu jugendspezifischen Themen bietet auch die Homepage www.young-direct.it. Hier finden Jugendliche neben aktuellen Infos zur Beratungsstelle auch Antworten auf ihre brennenden Fragen.

Jahresbericht 2008

Im Jahr 2008 wurde Young+Direct, die Jugendberatungsstelle des Südtiroler Jugendrings, 3.292 mal kontaktiert. Erstmals in der Geschichte der Beratungsstelle konnte man über 2.000 Anfragen per E-Mail verzeichnen. Bei der Telefonberatung haben sich knapp über 1.000 Jugendliche gemeldet. Am häufigsten haben sich Jugendliche im Alter von 13 bis 14 Jahren Rat gesucht. Bei den Themen löst „Partnerschaft/Liebe“ mit 32 Prozent das Thema „Sexualität“ an der Spitze ab.

Young+Direct wurde auch 2008 von Südtirols Jugendlichen viel in Anspruch genommen. Insgesamt wandten sich die Jugendlichen 3.292 Mal mit einem Anliegen an die Beratungsstelle. Der Zuwachs von 602 Kontakten im Vergleich zum Vorjahr bedeutet ein Plus von 22 Prozent.

In 2.848 Fällen kam es zu einer Beratung, das sind im Vergleich zum Vorjahr 468 Beratungen mehr. 230 Mal holten die Jugendlichen eine Information ein, was ein Plus von 39 Prozent bedeutet. In 214 Fällen ging es um die so genannte Kontaktpflege, das heißt, die Jugendlichen meldeten sich, um mit den Berater/innen in Verbindung zu bleiben. Auch hier gibt es einen deutlichen Zuwachs (48 Prozent). Das Jahr 2008 stellt ein Rekordjahr für die E-Mail-Beratung dar. Noch nie wurden so viele Anfragen per E-Mail an die Beratungsstelle gerichtet. Im Online-Kummerkasten sind 2.055 Mails eingegangen. Das sind 818 Mails mehr als im Vorjahr, was einen Zuwachs von 66 Prozent bedeutet.

Am Jugendtelefon kam es in 1.004 Fällen zu einem Beratungs- oder Informationsgespräch. Das ist ein Minus von 157 Gesprächen bzw. 14 Prozent.

Die Zahl der Persönlichen Gespräche hat ebenfalls abgenommen. Es gab 233 Gespräche, also 59 weniger als im Vorjahr.

In den letzten zwei Jahren nahm das Thema Sexualität den Spitzenplatz bei den Beratungen ein. 2008 rückt nun wieder das Thema Partnerschaft/Liebe mit 32 Prozent an die erste Stelle. Dabei geht es um den Wunsch nach Kontakt, Verliebtheit und Schwärmerei sowie um Liebeskummer, Beziehungskonflikte und Trennung.

Das Thema Sexualität befindet sich nun auf dem zweiten Platz, mit 28 Prozent. Die Beratungen beinhalteten in erster Linie Aufklärungsfragen, die Themen Schwangerschaft, Verhütung sowie das „erste Mal“ und sexuelle Praktiken.

An dritter Stelle liegen mit 24 Prozent erneut die so genannten persönlichen Themen. Am meisten Beratungen gab es hier wieder zu psychischen Problemen, Depressionen, Angststörungen sowie zu

mangelndem Selbstvertrauen, zum eigenen Aussehen, zu Niedergeschlagenheit, Selbstverletzendem Verhalten. Zu erwähnen ist, dass das Thema Suizid/Suizidgedanken im Vergleich zum Vorjahr viel öfter angesprochen wurde. 2007 gab es 26 Beratungen, 2008 gab es 80 Beratungen zu diesem Thema.

Bei den Themen Familie, Freundeskreis, Schule und Ausbildung, Sucht, Gewalt, Arbeit gab es im Jahr 2008 keine nennenswerten Veränderungen.

Es suchen vor allem Mädchen Rat bei Young+Direct, ihr Anteil ist seit Jahren annähernd gleich. Im Jahr 2008 waren 72 Prozent der Ratsuchenden weiblich. Eine Veränderung ist bei den Persönlichen Gesprächen zu beobachten: im Laufe der letzten drei Jahre hat hier der Anteil der Buben um knapp 10 Prozent zugenommen, er liegt inzwischen bei 38 Prozent. Wie im Jahr zuvor, beanspruchten auch 2008 die 13- bis 14-Jährigen das Angebot von Young+Direct am meisten. Ihr Anteil beträgt wieder 30 Prozent. Weiters ist zu erwähnen, dass der Anteil der 17- bis 18-Jährigen von 14 auf 9 Prozent zurückgegangen ist, während jener der Altersgruppe der 11- bis 12-Jährigen von 6 auf 9 Prozent angestiegen ist.

Die Beratungsstelle wurde wieder von Jugendlichen aus allen Teilen Südtirols kontaktiert. Erneut haben nicht alle Jugendlichen ihre genaue Herkunft bekannt

gegeben, sie wollten diesbezüglich anonym bleiben. Absolut gesehen kamen die meisten Kontakte aus Bozen (21 Prozent) und am wenigsten wurde Young+Direct aus dem Bezirk Salten/Schlern kontaktiert (6 Prozent).

Ein Blick auf die Sprache zeigt, dass 2008 95 Prozent der Ratsuchenden deutscher Muttersprache, 4 Prozent italienischsprachig und 1 Prozent ladinischsprachig waren. Bei den Persönlichen Gesprächen ist der Anteil der italienischsprachigen Jugendlichen von 2 auf 8 Prozent angestiegen.

Im Rahmen der Referats-, Präventions- und Projektarbeit waren die Mitarbeiter/innen von Young+Direct im Jahr 2008 insgesamt 95 Mal im Außendienst unterwegs. Ein Drittel der Außendienste beinhaltete das Vorstellen der Beratungsstelle, ein weiteres Drittel hatte das Thema Sexualität zum Inhalt. Häufig war das Team auch zum Thema Partnerschaft und Liebe unterwegs.

Im Rahmen der Außendienste konnten ca. 2.300 Personen erreicht werden.

Auf der Homepage www.young-direct.it wurden 2008 4.172 Besucher verzeichnet. Der Südtiroler Jugendring bedankt sich bei der Autonomen Provinz Bozen, mehreren Gemeinden und der Südtiroler Volksbank für die finanzielle Unterstützung.

Der Südtiroler Jugendring

Der Südtiroler Jugendring (SJR) ist die Dachorganisation der Kinder- und Jugendverbände Südtirols und ist seit seiner Gründung 1977 als Interessengemeinschaft der Südtiroler Jugendarbeit aktiv.

Als Arbeits- und Aktionsgemeinschaft bemüht sich der Jugendring, über die Anliegen der Verbände hinaus, der gesamten Jugend in Südtirol zu dienen und gemeinsam mit allen Trägern der Jugendarbeit anfallende Probleme zu lösen. Schwerpunkte setzt der SJR dabei in den Bereichen Beratung und Vernetzung, Förderung des Ehrenamtes, Jugendpolitik und internationale Jugendarbeit.

Er gibt den Jugendorganisationen Hilfestellungen, bietet Information und Beratung, arbeitet bei Projekten mit, ermöglicht nationale und internationale Kontakte und koordiniert gemeinsame Aktionen.

Der SJR versteht sich als Sprachrohr der Jugendarbeit und der in ihr ehrenamtlich engagierten Menschen. Er startet gesellschaftspolitische Initiativen und arbeitet auf Landesebene als politischer

Ansprechpartner zu Jugendfragen. Dabei agiert der Jugendring parteipolitisch unabhängig.

Der Südtiroler Jugendring

- engagiert sich für die Anerkennung und Aufwertung des Ehrenamts
- fördert die Vernetzung und die Basisarbeit in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit
- nimmt einen gesellschaftspolitischen Auftrag wahr und vertritt die Rechte und Interessen der Kinder und Jugendlichen
- bietet/setzt gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen auf ein vielfältiges Weiterbildungsangebot
- setzt sich für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf allen Ebenen ein
- organisiert Austausche und unterhält internationale Kontakte mit dem Schwerpunkt „Minderheiten in Europa“
- bietet Dienstleistungen für seine Mitgliedsorganisationen
- führt die Jugendberatungsstelle „Young+Direct“

HEIMATKUNDLICHES / CHRONIK

Verwandtschaften

Die Darstellung der Laimer-Lienie (Mairn) in der Ausgabe 2009/2 hat großes Echo hervorgerufen. Es gab mehr Lob als Kritik.

Nun werden hier einige **Ergänzungen** (Kasten) zu 1.9.: Klara Laimer/Johann Gruber (*Vordermann*) gebracht.

- 1.9. **Klara** (1856-1920), 1885 OO Johann Gruber (1853-1929), *Vordermann*
- 1.9.1. **Johann** (1885-1960), *Vordermann*, 1923 OO Maria Lösch
 - 1.9.1.1. **Johann**, OO Walburga Marsoner, *Außerberholz*
 - 1.9.1.2. **Maria**, OO Johann Holzner, *Kaserboch-Hans (Rastacker)*
 - 1.9.2. **Klara** (1878-1976), 1923 OO Franz Zöschg (1875-), *Wegleit*

- 1.9.2.1. **Ida**, *Rastacker-Ida*, OO Johann Tratter, *Egger-Hans*
 - 1.9.2.2. **Franz**, *Rastacker-Franz*
 - 1.9.2.3. **Johann**, *Rastacker-Hans*, OO Margarethe Frei
 - 1.9.3. **Josef** (1888-), 1920 OO Maria Breitenberger, *Falschauern (St. Gertraud)*
 - 1.9.4. **Anna** (1890-1920), 1919 OO Josef Laimer (siehe 1.3.1.)
 - 1.9.5. **Maria** (1891-), 1919 OO Alois Windegger (1885-1948), *Kofler-Luis*

- 1.9.5.1. **Maria**, *Höllental-Moidl*
 - 1.9.5.2. **Alois**

- 1.9.5.3. **Johann**, *Tischler-Hansele*
 - 1.9.5.4. **Wilhelm**, *Ander-Willy*, OO Rosa Holzner
 - 1.9.5.5. **Anna**, *Vordermann-Anna*, *Tscherms*

- 1.9.5.6. **Franz**, *Vordermann-Franz*
 - 1.9.6. **Rosa** (1892-)
 - 1.9.7. **Helena** (1893-1967), 1920 OO Paul Schwienbacher (1887-1971)
 - 1.9.7.1. **Lena**
 - 1.9.7.2. **Andreas**, OO Hilda Gamper
 - 1.9.7.3. **Paul**, OO Annelies Padöller

- 1.9.7.4. **Ida**, OO Albert Raich

 - 1.9.7.5. **Gisela**, Friedrich Pichler
 - 1.9.8. **Veronica** (1895-), OO Josef Marsoner (1897-1929), Sohn des 1. Feuerwehrkommandanten (Büchsenmacher/Wirt)
 - 1.9.8.1. **Veronica** (1926), OO Jakob Gruber, *Obkircher*
 - 1.9.8.2. **Anna** (*Rastacker-Anna*), OO Hermann Niederkofler

(Georg Gamper)

Andreas Hofer - Gedenkjahr 2009



Zum Tiroler Gedenkjahr 2009 wird im Gemeindeblatt in 2-3 Folgen an jene Zeit vor 200 Jahren erinnert, in welcher unser Land und Volk hart geprüft wurden.

Napoleons Truppen marschieren gegen unser Land

Im Frühjahr 1796 hatten die Truppen von Napoleon Bonaparte den Österreichern Großteil der Lombardei entrissen. Dann ließ er seine Truppen Richtung Tirol marschieren.

In dieser verzweifelten Lage besann man sich wieder auf das Gelübde der Vorfahren aus dem Jahr 1703, als man Schutz und Hilfe „von Oben“ erhalten hatte. Der Ausschuss der Tiroler Landstände wurde eiligst nach Bozen einberufen und am 1. Juni 1796 wurde beschlossen das Gelöbnis zu erneuern, welches alljährlich am Fest des heiligsten Herzen Jesu abzulegen sei, ohne Bedingungen, das heißt, auch wenn der Feind ins Land einfallen würde, ist es zu halten.

Kommandant Hofer erneuerte dieses Gelübde wiederum vor den Berg Isel Schlachten und führte das Herz-Jesu-Fest in Tirol ein. Tatsächlich ermahnte er die Tiroler in ihrem anfänglichen Siegestaumel: „**I nit, ös nit, der da OBEN!**“

Tirol unter bayrischer Herrschaft

Der Eroberungszug Napoleons ging unvermindert weiter. Das Königreich Bayern hatte sich als Schutz- und Trutzverbündeter zu Napoleon geschlagen. Im Frieden von Pressburg (26. Dezember 1805) musste Österreich Tirol an Bayern abtreten, wodurch das Ende der „Gefürsteten Grafschaft Tirol“ herbeigeführt wurde.

Die Tiroler haben in aller Härte zu spüren bekommen, dass man sie mit Gewalt

zu Fremden in ihrem eigenen Lande, eben zu Bayern, machen wollte. König Max Joseph hatte ihnen zwar schriftlich versichert: „*dass Wir sie (die Tiroler) nicht nur bei ihrer Landesverfassung, ihren wohl erworbenen Rechten und Freiheiten kräftiges Handhaben, sondern zugleich Uns stets bestreben werden, ihren Wohlstand im höchsten Grad zu befördern, wobei wir die Wünsche der treuen Landschaft jederzeit mit besonderer Aufmerksamkeit vernehmen werden*“.

Aber in München förderte man gleichzeitig den modernen Einheitsstaat mit flächendeckenden Reformen, die besonders die neuen Gebiete wie Tirol hart trafen, obwohl ähnliche schon unter dem alten Vaterland Österreich erfolgt oder beabsichtigt waren. Unter dem fremden Landesherrn schmerzten solche Neuerungen aber viel bitterer. Übereifrige Beamte trugen durch unkluge und übereilte Vorgangsweisen kräftig dazu bei, die Fremdherrschaft noch verhasster spüren zu lassen. Zufrieden zeigten sich damit die wenigsten Tiroler. Gleichzeitig stockte wider Erwarten das Wirtschaftsleben, wobei sogar der Viehexport nach Altbayern verboten war, und die Kontinentalsperre durch Kaiser Napoleon wirkte sich auch auf Tirol nachteilig aus.

Abwürgung von Traditionen und religiösen Bräuchen

Im Sinne des aufgeklärten Absolutismus fühlten sich die bayrischen Staatsorgane berechtigt, tief in den kirchlichen Bereich einzugreifen und das religiöse Leben von allem zu säubern, was der neue Geist als unsinnig, unnützlich und veraltet verdammt.

Auf Traditionen und auf die altgewohnte Denkweise des tiefgläubigen und an seinem Brauchtum hängenden Gebirgsvolkes wurde dabei keine Rücksicht genommen. Maßlos empört war das Tiroler Volk über das erstmalige Verbot der Mitternachtsmette zu Weihnachten 1806, und nicht minder über die Abschaffung der bäuerlichen Feiertage und des Feierabendläutens. Der Staat redete auch beim Rosenkranzgebet, beim Ölverbrauch für das ewige Licht und bei der Anzahl der Kerzen am Altar usw. mit. Auf die Nichteinhaltung reagierten die Behörden mit harten Geldstrafen und öffentlichen Prügelungen. Die Bayern erweckten so den Eindruck einer gottlosen Besatzungsmacht, die sogar Bischöfe und Priester verbannte.

Als am 1. Mai 1808 die verhasste

Verfassung des Königreichs Bayern in Tirol öffentlich ausgerufen wurde, fühlte man dies als den ärgsten Schlag gegen das Tiroler Selbstverständnis und das tiefverankerte Traditionsbewusstsein. Die alten Provinzen als historisch gewachsene Einheiten wurden bewusst zerschlagen und an deren Stelle traten kleinere „Kreise“ nach trockenen, verwaltungsmäßig geographischen Gesichtspunkten. Dazu strichen sie auch den Namen Tirol aus der Landkarte und machten daraus die „bayrischen Inn-, Etsch- und Eisack-Kreise“. Die alte landständische Verfassung beseitigte man und schickte deren Behörden und Amtsträger fristlos in die „Wüste“. Vergeblich erinnerten die Tiroler an das anfangs angeführte Versprechen des bayrischen Königs von 1806, ihnen die Sonderstellung und die Landesverfassung zu belassen.

Einberufung zum bayrischen Militärdienst

Laut neuem Staatsgesetz bestand auch das volle Recht, die Tiroler zum bayrischen Militärdienst heranzuziehen und auf Verlangen Napoleons auch gegen das eigene bisherige Vaterland Österreich kämpfen zu müssen. Zum Platzen kam es, als die Behörden am 12. und 13. März 1809 in Axam bei Innsbruck Rekruten ausheben wollten. Die betroffenen Burschen flohen in die umliegenden Wälder. Soldaten schwärmten aus, um die Entlaufenen festzunehmen. Da kam es zu ernsthaften Zwischenfällen, da die Konstriktion eben mit dem 300 Jahre alten Tiroler Verteidigungssystem, dem Landlibell Kaiser Maximilians, unvereinbar war. Kurz, der unerhört anmaßende Aushebungsversuch war gescheitert, die Bayern wurden verunsichert und die Tiroler in ihrem Selbstvertrauen umso mehr gestärkt. Die Nichteinhaltung sowohl der kaiserlichen Zusicherung als auch des Wortlautes vom Pressburger Frieden war Anlass genug für einen rechtmäßigen Aufstand. Einem wortbrüchigen Herrscher sei man nicht zur Treue verpflichtet – daher das moralische Recht zur Notwehr und die Pflicht zur Verteidigung heiligster Werte.

Die Erhebung Tirols

Die Ereignisse von April bis November 1809

Mit dieser Überzeugung haben einige Führer des Widerstandes mit dem Oberkommandanten Andreas Hofer an der Spitze in Wien konkrete Vereinbarungen getroffen und dann folgten im gan-

zen Land geheime Versammlungen zur organisatorischen Vorbereitung eines gemeinsamen Aufstandes. Unmittelbar nach der österreichischen Kriegserklärung an Bayern und Frankreich und dem Einmarsch des österreichischen Militärs in Tirol sollte losgeschlagen werden. Und das war der 9. April 1809.

Erste Aktionen gegen die fremde, verhasste Staatsmacht

Bewaffnete Bauernschaften erhoben sich als Angehörige eines militärischen Aufgebotes überall in Tirol, nahmen missliebige Bayern gefangen, und überwältigten oder vertrieben in mutigen Einzelaktionen – es gab noch keinen gemeinsamen Oberbefehl – die schwachen Militäreinheiten.

Am 11. und 12. April ereigneten sich die schwersten Kämpfe um und in Innsbruck, wo die zweifelnden Bayern besiegt und gefangengenommen wurden. Tags darauf musste eine über den Brenner kommende französische Abteilung von 4.600 Mann total kapitulieren. Zugleich stieß der französische General Lefebvre am 11. Mai mit über 10.000 Mann am Strubpass bei Lofer auf erbitterten Widerstand: über 9 Stunden wurde gekämpft, die Bayern verloren an die 1000 Mann, bevor der Durchbruch gelang. Die Soldaten waren wütend.

Die Kampfhandlungen werden zusehends härter

Aufgehetzt von einer Propaganda, welche die Tiroler als treulose Empörer und gnadenlose Unmenschen hinstellte, plünderten die Bayern, legten Feuer und mordeten. Bei Wörgl besiegten sie ein österreichisches Korps, dann wurden u.a. Schwaz und Vomp erobert und in Brand gesteckt. Diese Grausamkeiten erwirkten bei den Tirolern nicht nur Schrecken, sondern ließen den Zorn noch mehr aufkommen und erhöhten somit die Widerstandsbereitschaft.

Andreas Hofer übernimmt das Oberkommando

Inzwischen rief Andreas Hofer südlich des Brenners dazu auf, dem „nördlichen Vaterland“ Hilfe zu bringen und die „Mordbrenner“ zu vertreiben, denn die Innsbrucker selbst waren nicht sehr kampfbereit. Hofer, der nunmehr von den Schützen und Landsturmbteilungen der südlichen Täler allgemein als ihr Oberkommandant betrachtet wurde, schickte zum erstenmal seine markig formulierten „Laufzettel“ in alle Teile des Landes. Schon tags darauf strömten in Sterzing von überall her bewaffnete Scharen zusammen und in den Morgenstunden des 25. Mai traf das etwa 5.000 Mann starke Bauernheer in Matrie

ein. Speckbacher kam mit etwa 1.000 Schützen vom Unterinntal und rund 200 Mann österreichische Infanterie mit 5 Geschützen rückten nach. Hofers Taktik war wie immer: „Wenn ihr die Bayern trefft, so schlagt drauflos und werft sie über den Berg hinab!“ und das bewährte sich überall. Eine weitere Schlacht wurde vom Wetter vereitelt. Doch hatten die Bayern die Ebene und die Tiroler die Berghänge behaupten können, die von letzteren immer angestrebte Lage. Mit neuen Verstärkungen ließ Hofer am 29. Mai 1809 noch einmal angreifen. Wechselhaft waren die Kämpfe, bis sich Deroy wegen der bedrohlichen Lage zum heimlichen Abzug in der Nacht entschloss. Damit hatten die Tiroler schon zum zweiten Mal die Bayern aus dem Land vertrieben. Sie hatten aber in Bayern auch Niederlagen einstecken müssen.

Der erbitterte Kampf gegen die Übermacht

Napoleon selbst war inzwischen am 21. und 22. Mai bei Aspern (nahe Wien) und Eßling von der österreichischen Armee besiegt worden, konnte dann aber, weil sie nicht sofort handelten, die Österreicher bei Wagram schlagen und sie zu einem Waffenstillstand zwingen, der am 12. Juni unterzeichnet wurde und Tirol erneut den Feinden auslieferte. Die Tiroler wollten das diesmal überhaupt nicht glauben. Der Kaiser hatte nämlich am 29. Mai seiner „getreuen Grafschaft Tirol“ feierlich versichert, nie mehr einen Frieden unterzeichnen zu wollen, der das Land von Österreich trennt. Nun war freilich ein Waffenstillstand noch kein Friedensschluss, und der Vertrag von Znaim enthielt ja „nur“ die Bestimmung, dass Tirol von den Österreichern geräumt werden müsse. Napoleon aber hatte dabei andere Absichten. Den Waffenstillstand hatte er nur dazu abgeschlossen, um mit den Tirolern abrechnen und das rebellische Volk endlich unterwerfen zu können. Rund 20.000 Mann stellte er ab, um sie von vier Seiten ins Land eindringen zu lassen. Und zu General Lefebvre sagte er: „Seien Sie streng!“ Geiseln sollte er nehmen, und zur Abschreckung mehrere Dörfer anzünden. Zum Glück nahm der Oberkommandant das nicht wörtlich. Bei der Besetzung des Inntales kam es in den letzten Julitagen zu keinen Übergriffen oder Grausamkeiten der Soldaten, aber nur weil man auf keine Gegenwehr stieß.

Die Berg Isel Schlachten

Innerhalb der Bevölkerung gab es unterschiedliche Ansichten bezüglich des eigenen Widerstandes. An die Spitze der „Kriegspartei“ stellte sich der Sandwirt

Hofer, denn seiner Überzeugung nach hatte Napoleon kein Recht, während des Waffenstillstandes den Krieg fortzusetzen. Auch der Kaiser sei getäuscht worden! So bestehe eine Pflicht, den durch Lüge und Verrat ins Land gekommenen Feind zu vertreiben.

Aus Erfahrung wusste Lefebvre, dass man das Land noch lange nicht im Griff habe, solange nur Innsbruck eingenommen wäre.

Nicht umsonst witterte er Gefahr vom Kern des Landes und organisierte dessen Umkreisung, die seiner Meinung nach zweifellos gelingen müsste. Das sollte ihn aber bitter täuschen.

Hofers flammende Aufrufe hatten nämlich ihre Wirkung getan. Ohne von einander etwas zu wissen, griff die einheimische Landbevölkerung überall zu ihren Waffen und verwehrte dem Feind den Eintritt ins Land oder den Vorstoß in einen noch nicht besetzten Landesteil. In den Kämpfen um die Lienzer Klause, an der Ehrenburger Klause (bei Reutte), an der Pontlatzer Brücke (zwischen Landeck und Prutz) und in der Eisackschlucht zwischen Sterzing und Brixen fügten Tiroler Bauern den kampferprobten und gedrillten fremden Soldaten vernichtende Niederlagen zu. General Rusca musste mit seinen Franzosen nach Kärnten abziehen, wobei er aus Rache noch die Dörfer um Lienz anzünden ließ. Gar arg sah es für die feindlichen Truppen im Wipptal aus, wo die Sachsenkontingente in eine grausame Klemme gerieten, und die in Oberau verschanzten Soldaten verbluteten in einem zweitägigen Kampf. Der hochgerühmte Lefebvre brach sofort mit 7000 Mann und 10 Geschützen von Innsbruck auf, um sich den Weg durchs Eisacktal freizukämpfen, aber auch er musste unter schweren Verlusten den Rückzug antreten. Dabei folgten ihm Tausende Tiroler Schützen, die sich unter dem Sandwirt Andreas Hofer, dem Mahrwirt Peter Mayr und Pater Haspinger zur **dritten Berg Isel-Schlacht** formierten. In Innsbruck wurden die Lebensmittel dermaßen knapp, dass Lefebvre seine entkräfteten Truppen nicht schonen konnte und die Schlacht annehmen musste. Da blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als am 13. August die am Bergrücken von Volders bis Kranebitten stehenden 15.000 Tiroler anzugreifen. Die Bayern waren zahlenmäßig in etwa gleich stark.

Nach einer heftigen Kanonade marschierten die feindlichen Soldaten gegen die Hänge. Den ganzen Tag über wurde mit letztem Einsatz gerungen. Mit Gewalt trieben die französischen Kommandanten das bayrische Fußvolk in das mörderische Feuer der Tiroler. Da und dort kam es auch zu verzweifelten

Nahkämpfen. Die Tiroler behielten bis zum Abend ihre Stellungen, ja sie bauten sie sogar noch aus. Um einer völligen Einschließung und Gefangennahme zu entgehen, blieb Lefebvre nach einem Ruhetag nichts anderes übrig als in der Nacht zum 15. August den Rückzug anzutreten. Vorher ließ er noch aus Rache zahlreiche Höfe und Ansitze rund um Innsbruck niederbrennen und nahm auch einige Geiseln mit.

Andreas Hofer, Regent in der Hofburg auf „Schprugg“

Tirol war wieder frei!

Das Land war aber auf sich allein gestellt, da man von außen keine Hilfe mehr zu erwarten hatte. Um nicht gefährliche Unordnungen einreißen zu lassen, einigte man sich auf Andreas Hofer, den Oberkommandanten der Freiheitskämpfer, als „Landeshauptmann“ von Tirol. Der Sandwirt willigte verantwortungsbewusst ein; er verstand sich als „Treuhand des Kaisers“ und wollte das Land regieren, „so gut i's dermachn kann“, wie er selbst sagte.

Wohlwissend um seine beschränkten Fähigkeiten zu solchem Auftrag beschloss er, sich auf Berater aus allen Ständen zu stützen. Und da steuerte man auf einen antiliberalen radikal-konservativen Kurs und schritt z.B. durch „Sittenmandate“ gegen allzu offenherrige Mode ein. Mehrere angesehene Universitätsprofessoren ließ das Bauernregiment wegen ihrer Bayernfreundlichkeit oder gar wegen aufklärerischer Tendenzen verhaften.

In Hall ließ man eigene Tirolermünzen prägen, damit man Zahlungsmittel hatte. Die Beschaffung von Geldmitteln musste sofort durch Anleihen bei Innsbrucker Handelsfirmen oder privat erfolgen. Vor allem ging es darum, die Landsgrenzen abzusichern, besonders im Norden gegen Bayern und auch im Osten, wo man sich nicht leicht darüber einigen konnte.

Die Hauptverantwortung blieb schließlich immer bei Andreas Hofer. Deshalb dachte er daran, eine „Nationalrepräsentation“ einzuberufen, um der Regierung eine solide Basis zu schaffen.

Dazu kam es nicht mehr. Um leichter

zu Österreich zurückzukommen, schlug Jakob Senn vor, eine zweckmäßige und zeitgemäße Verfassung einzuführen. Die politische Lage gefiel dem „Landesvater“ aber gar nicht und so richtete er an den Kaiser einen dringenden Brief. „Wir haben nochmals den Feind hinausgeworfen. Aber es drohen wir Ew. um Hilfe. Sollten jedoch die Umstände unmittelbare Hilfe unmöglich machen, so wollen E.M. dem getreuen Lande wenigstens die gegenwärtige Lage der Dinge mitteilen, um hieraus ersehen zu können, ob weiterer Widerstand die Rettung des so teuren Vaterlandes oder den gänzlichen Untergang desselben herbeiführen würde.“ – Doch am Kaiserhaus zögerte man. Es war nämlich gar nicht sicher, ob man die Tiroler nicht noch einmal brauchen würde. So weckte man in Innsbruck Hoffnung und Zuversicht, und ließ das Land in die Katastrophe schlittern.

(Text entnommen aus einer Zusammenfassung von Arnold Löscher; Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe)

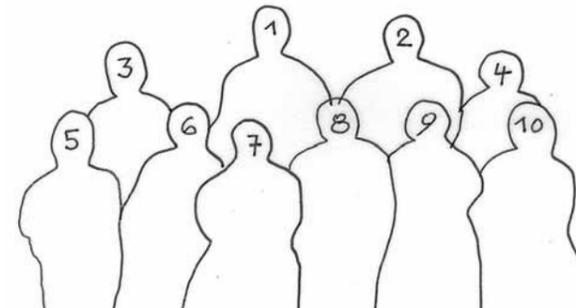
DIE FOTOECKE



Antwort zum Foto in der Ausgabe 2009/2, S. 26, oben

Laut Mitteilung von Gisela Schwienbacher/Pichler handelt es sich um die Vordermann-Familie Ende der 1890er Jahre (Stammlinie 1.9. und 1.9.1. bis 8.). Das Foto wurde zu Vordermann vor der Haustür gemacht. Dank an alle, die sich zu diesem Foto geäußert haben.

- 1-Johann Gruber (1853-1929)
- 2-Klara Laimer (1856-1920)
- 3-Johann (1885-1960)
- 4-Klara (1878-1976)
- 5-Josef (1888-)
- 6-Maria (1891-)
- 7-Anna (1890-1920)
- 8-Rosa (1892-)
- 9-Helene (1893-1967)
- 10-Veronica (1895-)



Urania Lana - Kursangebot

Hier einige Kursangebote aus dem aktuellen Kurskalender:

EDV-Sommerncamp mit Sportteil für Mittelschüler (1. bis 3. Klasse)

In Zusammenarbeit mit der Firma Martin Wieland, Brixen

Referenten: Mag. Martin Wieland mit Team

EDV-Teil:

Schreiben, rechnen, zeichnen am PC, Texte gestalten, Clip- und WortArt, surfen im Internet, chatten, E-Mail schicken, Fotos bearbeiten usw. Außerdem erstellen wir eine eigene kreative Homepage: so ist unsere Computerwerkstatt Lana 2009 im Internet zu sehen, mit dir als Teilnehmer. Wir machen lustige Montagen und Retuschen und werden viel zu lachen haben!

Sportteil:

Volleyball, Handball, Fußball und bei schlechter Witterung auch Tischtennis. Die vielen digitalen Schnappschüsse, die wir dabei machen, werden wir in der Computer-Werkstatt bearbeiten.

Ort: Lana, Altenheim Lorenzerhof, Ausserdorferweg 3

Zeit: ab Mo. 24.08.09 | 5 Treffen, täglich von Montag bis Freitag von 09.00 - 17.00 Uhr

Mittagspause von 12.30 - 13.30 Uhr

Beitrag: € 170,00 (inkl. Mittagessen im Altenheim Lorenzerhof)

EDV-Sommerncamp mit Sportteil für Volksschüler (3. bis 5. Klasse)

In Zusammenarbeit mit der Firma Martin Wieland, Brixen

Referenten: Mag. Martin Wieland mit Team

EDV-Teil:

Schreiben, rechnen, zeichnen am PC, Texte gestalten, Clip- und WortArt, surfen im Internet, chatten, E-Mail schicken, Fotos bearbeiten usw. Außerdem erstellen wir eine eigene kreative Homepage:

so ist unsere Computerwerkstatt Lana 2009 im Internet zu sehen, mit dir als Teilnehmer. Wir machen lustige Montagen und Retuschen und werden viel zu lachen haben!

Sportteil:

Volleyball, Handball, Fußball und bei schlechter Witterung auch Tischtennis. Die vielen digitalen Schnappschüsse, die wir dabei machen, werden wir in der Computer-Werkstatt bearbeiten.

Ort: Lana, Altenheim Lorenzerhof, Ausserdorferweg 3

Zeit: ab Mo. 24.08.09 | 5 Treffen, täglich von Montag bis Freitag von 09.00 - 17.00 Uhr

Mittagspause von 12.30 - 13.30 Uhr

Beitrag: € 170,00 (inkl. Mittagessen im Altenheim Lorenzerhof)



Visites, Broschüren, Kalender, Prospekte, Kataloge, Flugzettel, Preislisten, Plakate, Etiketten, Blöcke, Geschäftsdrucksachen, Transparente, Fotokopien, Stempel, Werbeschilder, Bautafeln

alle Drucksachen
schnell & günstig!

**fliri
druck**

Meran • Gampenstr. 95 (Moiacenter)
Tel. 0473 442 501 • www.fliridruck.com

EDV-Grundkurs (mit Online-Unterlagensammlung)

Referent: Raimund Frick

Als Computerneuling werden Sie behutsam an den PC herangeführt. Sie erlernen -anhand vieler praktischer Übungen Grundfunktionen eines Computers und erhalten -einen Einblick in alle wichtigen Programme, damit Sie die Einsatzmöglichkeiten des PCs für private oder berufliche Zwecke erkennen.

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Ort: Lana, Mittelschule, F.-Höfler-Straße 1

Zeit: ab Mo. 17.08.09 | 6 Treffen, jeweils Montag, Mittwoch und Freitag von 19.00 - 22.00 Uhr

Beitrag: € 102,00

Weitere Kurse, Anmeldungen und Informationen bei:

Verband der Volkshochschulen Südtirols

Schlernerstraße 1 / Bozen

Tel. 0471 977373

www.volkshochschule.it

e-mail: info@volkshochschule.it

Kleinanzeiger

Verschiedenes Brennholz zu verkaufen.
Tel. 335 1050488

Ape Dreirad zu verkaufen. Tel. 335 1050488

Vergebe Wiese in St. Pankraz zum Mähen. Biete Mithilfe an. Tel. 339 2277598

Stellenmarkt

Reinigungskraft 1x wöchentlich halbtags gesucht. Tel. 340 5359048

Lehrling im Bereich Abdichtungsarbeiten gesucht. Fa. Tratter Helmuth, Tel. 348 3579753

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinde St. Pankraz

Eingetragen im Landesgericht Bozen Nr. 10/1995 R.St.

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Verantwortlicher Direktor: Christoph Guffler

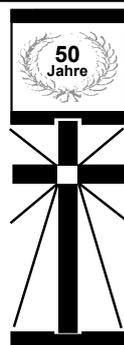
Layout: Fa. D-WS OHG, St. Pankraz

Druck: Fliridruck, Meran

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Eingesandtes Material bleibt Eigentum des Medieninhabers.



BESTATTUNG

ALBERT SCHWIENBACHER & CO OHG

Beerdigungsdienst - Überführung - Einäscherung im In- und Ausland
Beerdigungsformalitäten - Partezettel - Sterbebilder
Fotobearbeitung - Grabkreuze mit Zubehör

TSCHERMS - Gampenstr. 81 Tel. 0473 44 82 83 / 0473 20 04 62
Fax 0473 20 60 35 - e-mail: bestattung.schwienbacher@rolmail.net